

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte



Bilanz nach 15 Jahren

Neutral, sachlich, lösungsorientiert

B₃ E₁ R₁ L₂ I₁ N₁ E₁ R₁

P₄ A₁ T₂ I₁ E₁ N₁ T₂ E₁ N₁

B₃ E₁ R₁ A₁ T₂ U₁ N₁ G₂



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Patienten sind mit der Behandlung durch ihre Zahnärzte überaus zufrieden. Das ist das zentrale Ergebnis der Weissen Liste, die von der Bertelsmann-Stiftung verantwortet wird. Von Februar 2012 bis März 2015 wurden 10.087 Online-Bewertungen zu 7.817 Zahnärzten von 9.259 Versicherten der teilnehmenden Krankenkassen ausgewertet. Demnach würden vier von fünf Patienten ihren Zahnarzt weiterempfehlen und sehen keinen Grund für einen Wechsel. Die Gesamtzufriedenheit der Patienten mit ihren Zahnärzten ist damit höher als bei Haus- und Fachärzten.

Insgesamt bestätigten 94 Prozent der Befragten ihrem Zahnarzt laut Weisser Liste ein angenehmes und freundliches Auftreten. Ebenso viele Patienten hoben hervor, dass der Zahnarzt sich vor der Behandlung in Ruhe über ihr Anliegen informiert habe.

Die Zahnärzteschaft arbeitet fortlaufend daran, die Kommunikation zwischen Zahnarzt und Patient sowie die Kostentransparenz in Praxen weiter zu verbessern. Auch das Angebot neutraler Patientenberatungsstellen gehört dazu und bildet damit einen wesentlichen Aspekt der Qualitätsförderung. Bereits seit Mai 2000 ist die Gemeinsame Patientenberatung von Zahnärztekammer Berlin und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Berlin für ratsuchende Patienten eine zentrale Anlaufstelle.

Welche Themen besonders nachgefragt werden und wie ein typischer Tag in der Patientenberatung aussieht, haben wir Dr. Christine Marchlewitz gefragt. Im Gespräch mit dem MBZ berichtet sie über die Erwartungen der ratsuchenden Patienten, über die Rolle der beratenden Zahnärzte gegenüber ihren Kollegen und über den Sinn und Zweck einer unabhängigen Patientenberatung. Unser Titelthema ab Seite 10.

- Täglich berichten die Medien über die Zahl der in Berlin ankommenden Flüchtlinge. Für sie müssen nicht nur ausreichend Unterkünfte gefunden werden, die Flüchtlinge müssen auch (zahn)medizinisch versorgt werden. Vor welche neuen Herausforderungen allein die Berliner Zahnärzte derzeit gestellt werden, berichtet Dr. Jörg-Peter Husemann in seinem Leitartikel auf Seite 6.

- Seit Wochen koordiniert die Zahnärztekammer Berlin in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Erstscreenings für Flüchtlinge. Zudem unterstützt sie die Zahnärztinnen und Zahnärzte bei ihren Einsätzen vor Ort. Jedes weitere Engagement ist hoch willkommen: persönlich, finanziell oder durch zahnmedizinische Sachspenden. Alle wichtigen Informationen haben wir auf Seite 14 kompakt zusammengefasst.

- Professor Dr. Georg Sauer, einer der Gründungsväter der Philipp-Pfaff-Instituts, der gemeinsamen Fortbildungseinrichtung der Zahnärztekammer Berlin und der Landes Zahnärztekammer Brandenburg, ist Anfang September verstorben. Ein Nachruf auf Seite 23 würdigt sein Leben als Hochschullehrer und Institutsleiter.

- Beim Abschluss eines neuen Mietvertrages für Praxisräume gibt es viele Aspekte zu beachten. Wie dürfen die Räume genutzt werden? Welche baulichen Veränderungen sind erlaubt? Was ist bei einer Praxiserweiterung zu bedenken? Wie schütze ich mich bei der Standortwahl vor möglichen Mitbewerbern? Fehler bei der Vertragsgestaltung können gravierende Folgen haben. Rechtsanwalt Dr. Philipp Schön gibt ab Seite 38 hilfreiche Hinweise.

Eine anregende Lektüre wünscht

Vanessa Hönighaus



16

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Neutral, sachlich, lösungsorientiert	
15 Jahre Berliner Patientenberatung	10
Beruf & Politik	
Zahnmedizinische Versorgung von Flüchtlingen	14/35
Welcome Day der Zahnärztekammer Berlin	16
Bundesregierung sieht keinen Änderungsbedarf bei GOZ 2012	18

Zahnmedizin	
Herbstsymposium 2015	20
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	22
Neue Fachkollegen	22
Nachruf Prof. Dr. Georg Sauer	23
Fortbildungen der KZV	24
20. Berliner Prophylaxetag	26
Med-Dent Fortbildung Mundtrockenheit	26
Parodontologie-Sprechstunde	27
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	28
Kooperation der Zahnärztekammer Berlin mit Sea Life	30
ZE-Gutachter verabschiedet	31

Anzeige

VdNBB

Verbund dentaler Netzwerkpartner
Berlin-Brandenburg

Wir sind Partner aus den Bereichen Recht, Steuern, Finanzen, Versicherung, Zahnmedizin, Zahntechnik, Dentalhandel und Abrechnung mit langjähriger Erfahrung in der Beratung und Begleitung von Zahnmedizinern.

Fokussiert auf die wichtigsten Bereiche des Praxisalltags geben wir Ihnen wertvolles Handwerkszeug mit und beraten Sie zu betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Themen.

Melden Sie sich jetzt an:
telefonisch unter 030 - 31 95 96 20
oder online unter
www.vdnbb.de

Know-how für Niederlassung und Praxisalltag

GOZ Update 3.0 – Suchst du noch oder rechnest du schon ab?	21.10.2015
Webauftritte und Internetmarketing für Zahnärzte Grundlagen und Tipps mit maximalem Bezug zum Praxisbetrieb	04.11.2015
independ.dents.day – Start-up: Ja oder Nein? Ein Seminar für alle Maybes	07.11.2015
Niederlassungs-Seminar – Existenzgründung und innovative Niederlassungskonzepte für Zahnmediziner	14.11.2015

▶ VERGABE VON FORTBILDUNGSPUNKTEN!

▶ **Weitere Themen, Termine und Informationen finden Sie auf www.vdnbb.de**



38



43

Foto: Kessler

GOZ & BEMA

Kassen-HKP für Basistarifversicherte	31
Digitale Zahnheilkunde, Teil 3	32
Berechnung eines Löffelsetups	32

Praxis & Team

Manuelle Aufbereitung	34
Dienstjubiläum Ulrike Stork	35
Behandlung von Flüchtlingen	14/35

Recht

Abstehende Kronenränder nicht lege artis	36
Keine GEMA-Pflicht für Praxen	36
Der Praxismietvertrag	38

Amtliches

Änderungsmitteilung an die Zahnärztekammer	40
Vertreterversammlung der KZV	40
Vertreterversammlung der KZBV	40
Neuzulassungen September 2015	42
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	42

Panorama

Seniorenfahrt 2015	43
--------------------	----

Kalender

Termine der Fraktionen im Oktober 2015	50
Deutscher Zahnärztetag 2015	50
Brandenburgischer Zahnärztetag 2015	50
Ansprechpartner	49
Impressum	47
Rubrik-Anzeigen	44

Anzeige

WIR DENKEN WO ANDERE RECHNEN.



STEUERBERATER
**TENNERT · SOMMER
& PARTNER**

BISMARCKSTRASSE 97
10625 BERLIN

TELEFON 030 - 450 85 - 0
TELEFAX 030 - 450 85 - 222

INFO@TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE
WWW.TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE

FRITZ TENNERT
Steuerberater

RICO SOMMER
Dipl.-Kaufmann • Steuerberater

MARTIN KIELHORN
Rechtsanwalt

MONIKA LIESKE
Dipl.-Finanzwirtin • Steuerberaterin
Angestellte nach § 58 StBerG

IHRE STEUERBERATER MIT DER SPEZIALISIERUNG AUF HEILBERUFE

Unsere Kompetenzen und Leistungen

- Praxisnahe steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Durchführung von buchhalterischen und lohnbuchhalterischen Arbeiten
- Abschlüsse und Steuererklärungen für alle Steuerarten
- Niederlassungs- und Existenzgründungsberatung
- Individuelle Gestaltung ärztlicher Kooperationen (z. B. BAG, MVZ)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis durch Rechtsanwalt Martin Kielhorn



Mehr Information über
unsere Kanzlei finden
Sie im Internet.

U2 Deutsche Oper

Flüchtlinge in Berlin

Vor neue Herausforderungen gestellt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Monat feiern wir den 25. Jahrestag der Deutschen Einheit. Die anfängliche Euphorie hat einer mehr und mehr sachlichen, pragmatischen Einstellung Platz gemacht, besonders bei der Generation, die nach 1990 geboren wurde und die DDR nicht mehr miterlebt hat.

Die mit der Wiedervereinigung entstandenen Aufgaben sind weitgehend gelöst. Doch nun stehen wir vor völlig neuen Herausforderungen, die angenommen und bestanden werden müssen. Mit den Flüchtlingswellen, die nicht nur in Berlin, sondern über Deutschland hereinbrechen, entstehen völlig neue Probleme, für die Asylbewerber wie für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Zustände vor dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) in Moabit sind tatsächlich katastrophal, wie wir uns von Seiten des Vorstandes überzeugen mussten. So verzeichnen allein

Organisatorisch ist die Kammer für die ehrenamtliche Betreuung engagiert. Hier ruft sie alle Kolleginnen und Kollegen zur Mithilfe auf, auch die, die keine Praxistätigkeit mehr ausüben (siehe S. 14). Dabei geht es uns um die oben genannte Wartezeit, in der (voraussichtlich) allein Schmerzfälle zu behandeln sind. Ab Registrierung besteht ein Leistungsanspruch und eine Honorarabrechnung ist möglich. Dann ist die KZV Ihr Ansprechpartner.

Ich gehe davon aus, dass sich dieser Zeitraum, in dem lediglich eine reine Notfallbehandlung vorgesehen ist, binnen eines Jahres wieder normalisieren wird, so dass wie bisher auch, die Behandlung und Abrechnung über den „grünen Schein“ oder, wie vom Senat geplant, über die eGK durchgeführt werden kann.

Nach § 4 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) ist eine Versorgung bei akuten Erkrankungen und Schmerzfällen möglich. Wie das zu

verstehen ist, wie und wie weit das auszulegen ist, haben wir versucht in einer Positivliste darzustellen, die Sie mit dem aktuellen Rundschreiben bereits erhalten haben. Insbesondere der Satz, dass „zur Besserung oder zur Linderung von Krankheiten oder Krankheitsfolgen erforderliche Leistungen zu gewähren sind“, lässt weiten Spielraum zu. Unter Federführung der KZBV soll eine bundesweit einheitliche Liste erstellt werden. Sollte sich dann ein neuer Kenntnisstand ergeben, werden wir Sie unverzüglich informieren.

Probleme mit der Behandlung gab es bisher nur da, wo eines Morgens 20 Asylbewerber in einer Praxis erschienen, weil ein (deutscher) Betreuer diese Praxisadresse genannt hatte. Das stellt den Praxisablauf nat-

turgemäß auf den Kopf. Deshalb unser Sonderrundschreiben mit der Bitte zu prüfen, ob die zusätzliche Behandlung von Flüchtlingen mit Ihren derzeitigen Praxiskapazitäten zu vereinbaren ist (siehe S. 35). Nun sind wir in der KZV dabei, die ca. 300 Praxen, die sich gemeldet haben, im Umkreis der immer zahlreicheren Unterkünfte – bei Redaktionsschluss waren es 66 – zu sortieren und diesen zuzuordnen, damit ein solch gehäuftes Auftreten in nur einer Praxis verhindert wird.

„Wir schaffen das“, sagte Frau Merkel. Wir Berliner Zahnärzte schon. Hoffentlich alle anderen auch.

Ihr



Jörg-Peter Husemann



Dr. Jörg-Peter Husemann,
Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin

*Von Juni bis Mitte
September hat sich die
Zahl der in Berlin
angekommenen
Flüchtlinge verdoppelt;
bis Ende 2015
sollen es 40.000 sein.*

die Johanniter täglich 7 bis 8 zahnmedizinische Schmerzfälle. Aber niemand will den Platz verlassen, aus Angst, sich für die Registrierung wieder hinten anstellen zu müssen.

In der Vergangenheit ging die zahnärztliche Behandlung von Flüchtlingen relativ problemlos vonstatten. Jedoch ist der Zulauf seit Anfang des Jahres enorm. Insgesamt haben sich bis zum 15. September in diesem Jahr 23.100 Flüchtlinge in Berlin registrieren lassen. Bis Juni waren es 11.500 – damit hat sich seitdem die Zahl der in Berlin angekommenen Flüchtlinge bereits verdoppelt. Laut Prognose werden es am Ende des Jahres rund 40.000 sein. Die Registrierung durch das LAGeSo dauert mittlerweile nicht nur wenige Tage, sondern zwei bis drei Wochen. Dann erst bekommen die Asylbewerber den „grünen Schein“. Bis zu diesem Zeitpunkt aber ist eine Behandlung nur ehrenamtlich möglich, also nicht über die KZV abrechenbar. Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist aller Ehren wert! Den Kolleginnen und Kollegen, die sich hier einsetzen, ist Respekt und Dank zu zollen!

Zusammenarbeit Zahnarzt und Zahntechniker Vorbeugung von Regelverstößen

Zahnmedizin und Zahntechnik – Rechtsgrundlagen und Hinweise für die Zahnarztpraxis“ heißt eine neue Broschüre, die gemeinsam von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) online veröffentlicht wurde. Die Broschüre, die den Zahnärzten als Hilfsmittel im Praxisalltag und damit der Vorbeugung von Regelverstößen dienen soll, zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit des Zahnarztes mit dem Zahntechniker auf.

Die Broschüre steht auf den Homepages von BZÄK und KZBV als Download zur Verfügung:
www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/Zahnmedizin_Zahntechnik.pdf
www.kzbv.de/zahnmedizin-und-zahntechnik.962.de.html

PM BZÄK/KZBV



Praxisgründung Weg in die Freiberuflichkeit

Die Broschüre „Praxisgründung – Der Weg in die Freiberuflichkeit“ wurde aktualisiert neu aufgelegt. Seit Jahrzehnten unterstützt die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Zahnärzte mit einem Ratgeber rund um die Praxisgründung. Grundlegend überarbeitet berücksichtigt die Broschüre zahlreiche neue gesetzliche Grundlagen. Von Abrechnung bis Zulassung finden Berufsanfänger und Praxisgründer in der Publikation zahlreiche Hilfestellungen und Informationen.

Die Broschüre ist sowohl als PDF als auch als E-Book auf der Homepage der BZÄK verfügbar:
www.bzaek.de, unter „Broschüren und Publikationen“

PM BZÄK

GKV-Finanzreserven Über 15 Milliarden Euro

Die gesetzlichen Krankenkassen verfügen zum Ende des ersten Halbjahres 2015 weiterhin über Finanz-Reserven von 15,2 Milliarden Euro. „Damit ist ihre Finanzsituation weiterhin stabil“, erläuterte Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe (CDU). Eine gute Versorgung der gesetzlich Versicherten mit hochwertigen Gesundheitsleistungen und Arzneimitteln und deren nachhaltige Finanzierbarkeit müsse auch in Zukunft zentrales Anliegen der Krankenkassen sein.

Einnahmen von rund 106,09 Milliarden Euro standen Ausgaben von rund 106,58 Milliarden Euro gegenüber. Die Differenz von rund 490 Millionen Euro lasse sich weitgehend dadurch erklären, dass etliche Krankenkassen ihre Versicherten durch einen niedrigeren durchschnittlichen Zusatzbeitrag von 0,83 Prozent (statt dem bisherigen Sonderbeitrag von 0,9 Prozent) an ihren hohen Finanz-Reserven beteiligt haben.

PM BMG



Ausstellung GeDenkOrt Charité

Deutsche Mediziner – auch Charité-Ärzte – haben sich während des Nationalsozialismus in Ausübung ihres Berufes an grausamen Taten beteiligt. Mit dem Projekt „GeDenkOrt Charité“ hat sich die Berliner Universitätsmedizin auf den Weg zu einer öffentlich wahrnehmbaren Haltung zur eigenen Geschichte in der NS-Zeit gemacht. Der Ort des Gedenkens soll an die Opfer erinnern, über die Täter informieren und eine dauerhafte Auseinandersetzung über die Verantwortung der medizini-

schen Wissenschaft in der Gegenwart etablieren. Eine Ausstellung stellt das Projekt vor und beleuchtet den historischen Hintergrund anhand von ausgewählten Biografien.

Ausstellung „Wissenschaft in Verantwortung – Auf dem Weg zu einem GeDenkOrt Charité“
Foyer der Psychiatrischen und Nervenklinik, Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1 in 10117 Berlin, Geländeadresse: Bonhoefferweg 3

PM Charité

Im Gespräch mit der Berliner Patientenberatung

Neutral, sachlich, lösungsorientiert

Patientenberatung ist ein wesentlicher Beitrag der Zahnärzteschaft zur Qualitätsförderung. Die Gemeinsame Patientenberatung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und der Zahnärztekammer Berlin ist seit Mai 2000 eine wichtige Anlaufstelle für alle Ratsuchenden. Sie haben dort kostenfrei die Möglichkeit, telefonisch oder persönlich fachkundige Informationen einzuholen. Die Berliner Patientenberatung gibt unter anderem Auskunft über neue Behandlungsmethoden und Therapiealternativen sowie Risiken bei Eingriffen. Sie beantwortet Fragen zur Kostenübernahme durch die Krankenkasse sowie zu zahnärztlichen Privatrechnungen.

Dr. Christine Marchlewitz ist niedergelassene Zahnärztin und seit der ersten Stunde aktiv in der Gemeinsamen Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft. Jeden Montag berät sie fachlich Ratsuchende am Telefon. Zusätzlich ist sie eine der vierzehn ehrenamtlichen Zahnärzte, die sich in der persönlichen Beratung engagieren.

Im Gespräch mit dem MBZ berichtet sie über die Erwartungen der ratsuchenden Patienten, über die Rolle der beratenden Zahnärzte gegenüber ihren Kollegen und über den Sinn und Zweck einer unabhängigen Patientenberatung.

Unser Gesundheitssystem ist stets im Wandel. Würden Sie sagen, dass sich in den 15 Jahren seit Bestehen der Berliner Patientenberatung auch das Themenfeld bei den Ratsuchenden gewandelt hat?

Dr. Christine Marchlewitz: Das hat es in jedem Fall. In den Anfängen ging es am Telefon hauptsächlich um allgemein-zahnmedizinische Fragen wie „Was ist eine Zahnkrone?“. Mittlerweile dominiert das Leistungsrecht unsere Beratertätigkeit. Die Telefonate sind ausführlicher und haben sich qualitativ den immer wachsenden Ansprüchen der Patienten angeglichen. Vor allem die Einführung der Festzuschussbeträge 2005 und die Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) 2012 haben den Fragekatalog der ratsuchenden Patienten erheblich erweitert. Im Vordergrund stehen jetzt Fragen wie „Warum wird das nicht bezahlt?“, „Warum ist das jetzt teurer?“ und „Warum muss ich mehr zuzahlen als bei einer anderen Therapie?“. Nehmen wir zum Beispiel die Professionelle Zahnreinigung (PZR). Für sie wurde 2012 mit der GOZ-Novelle eine Abrechnungsposition eingefügt. Während also früher der Zahnarzt hierfür eine Pauschale in Rechnung stellen konnte, ist er jetzt an die GOZ-Position gebunden. Folglich fällt die eine und andere Rechnung für den Patienten höher aus als früher. Das wirft natürlich beim Patienten Fragen auf. Ein weiteres Beispiel ist die Wurzelkanalbehandlung. Hier hat sich die Anzahl der Anfragen zu privaten Leistungen deutlich erhöht. 2004 wurden neue Richtlinien für die Wurzelkanalbehandlung eingeführt. Sie ist oft die einzi-

ge Alternative zum Entfernen eines Zahnes, wenn das Zahnmark in seinem Inneren entzündet oder schon zerfallen ist. Jedoch übernehmen die Krankenkassen die Kosten für eine Wurzelbehandlung nur, wenn der Zahn laut Richtlinien als erhaltungswürdig eingestuft wird. Therapieversuche mit unklaren Erfolgsaussichten zahlen die Krankenkassen nicht. Auch für die Anwendung spezieller Behandlungstechniken kommen sie in der Regel nicht auf. Wir müssen also dem Patienten erklären, dass die Behandlungsart im Ermessen des Zahnarztes liegt. Gerade wenn der Patient wünscht, den Zahn zu erhalten, muss er verstehen, dass Kosten auf ihn zukommen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass wir die Patienten darüber aufklären, ob und welche Leistungen die Krankenkassen zahlen. Denn einige Zahnärzte suggerieren ihren Patienten, dass die Zähne nur mittels Privatleistungen erhalten werden können. Dabei erwähnen sie nicht, dass jeder gesetzlich Krankenversicherte Anspruch auf eine umfassende zahnärztliche Versor-



Dr. Christine Marchlewitz engagiert sich seit 15 Jahren in der Berliner Patientenberatung.

gung entsprechend dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen i. V. m. den Richtlinien hat. Das machen die Zahnärzte nicht aus böser Absicht; hier bestehen oftmals seitens der Zahnarztpraxen Unklarheiten hinsichtlich der Abrechnungsmodalitäten mit den Krankenkassen.

Gleichzeitig erreichen uns aber weniger Nachfragen zu Kunststofffüllungen – auch eine Konsequenz aus der GOZ-Novelle.

Auffällig ist auch, dass rechtliche Fragen verstärkt in den Vordergrund rücken. Oft ist hier die Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der KZV Berlin gefragt.

Führen Sie das auf das Patientenrechtegesetz zurück?

Nicht unbedingt. Sicherlich hat das Gesetz dazu beigetragen, Klarheit zu schaffen. Und wir können sagen, dass in diesem Themenbereich die Inanspruchnahme von Beratung zugenommen hat. Es ist also offenbar ein größeres Bewusstsein in der Bevölkerung entstanden. Grundsätzlich sind aber Patienten heute mehr als noch vor ein paar Jahren in der Lage, die ihnen zustehenden Rechte aktiv wahrzunehmen. Dies setzt jedoch voraus, dass sie über verlässliche zahnmedizinische und rechtliche Wissensgrundlagen verfügen. Gerade in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde gibt es für eine bestimmte Befundsituation meist mehrere wissenschaftlich abgesicherte Versorgungsalternativen. Die aktive Beteiligung der Patienten an der Therapieentscheidung ist hier nicht nur gewünscht, sondern erforderlich. Nur so können subjektive Bedürfnisse und Erwartungen des Patienten in die Behandlung einfließen. Zudem kann eine hochwertige Versorgung nur im Dialog und in enger Zusammenarbeit mit dem Patienten erzielt werden. Diese Punkte werden den Patienten zunehmend bewusster und sie informieren sich – sowohl bei unserer Patientenberatung als auch im Internet.

Wie sieht ein typischer Tag in der Berliner Patientenberatung aus?

Das Telefon ist das Leitmedium unserer Patientenberatung. Daher sind die Kolleginnen auch fast durchgehend „an der Strippe“ und geben zu einem weitreichenden Fragespektrum Antwort: von der Suche eines Zahnarztes mit besonderem Tätigkeitsschwerpunkt und Zusatzqualifikation über die Erläuterung zahnmedizinischer Inhalte bis hin zu Themen wie die Aufklärung über die Versorgung mit Zahnersatz, Gewährleistung und natürlich das bereits erwähnte Leistungsrecht. Vor allem wenn es um private Leistungen geht, müssen die Kolleginnen oft ihr gesamtes Kommunikationsgeschick unter Beweis stellen. Nicht selten kommt es vor, dass ein Anrufer bei uns seinem Ärger Luft macht. Auch wenn die Patienten meistens gut informiert sind, ist gerade das Leistungsrecht oft nur schwierig nachzuvollziehen. Derartige Anrufe nehmen viel Zeit in Anspruch, die wir uns aber alle gerne nehmen. Denn in den überwiegenden Fällen verabschieden wir am Ende des Telefonats einen zufriedenen Patienten, weil er eine kompetente und verlässliche Auskunft bekommen hat. Es gibt aber auch solche Fälle, in denen der Patient mit falschen Erwartungen bei uns anruft. Wenn wir dann über unser Beratungsspektrum aufklären und auf unsere Lotsenfunktion hinweisen, reagieren einige Patienten oft sehr verärgert.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Solche Situationen erleben wir immer wieder beim Zweitmeinungsmodell. Wenn ein Patient Zahnersatz benötigt und bereits einen Heil- und Kostenplan (HKP) des behandelnden Zahnarztes erhalten hat, kann er dazu bei uns kostenfrei eine neutrale zweite Meinung einholen. Wir beraten die Patienten unter anderem hinsichtlich der Art der vorgeschlagenen Therapie wie Regelversorgung, gleichartige oder andersartige Versorgung (z. B. Implantat oder Brücke) und die damit verbundenen Kosten für den Patienten, den sog. Eigenanteil. Das heißt also, dass das

Alle Mitarbeiter der Patientenberatung verstehen sich auch als Bindeglied zwischen Zahnarzt-Kollegen und Patienten.

Zweitmeinungsmodell ein Angebot im Vorfeld der Behandlung ist. Und gerade hier müssen wir immer wieder auf die Grenzen des Beratungsspektrums unserer Patientenberatung hinweisen. Patienten, die Beschwerden mit bereits eingegliedertem Zahnersatz haben, der noch in der Gewährleistungszeit liegt, informieren wir bereits vor der Terminvergabe, dass wir keine gutachterlichen Aussagen treffen. Den Schilderungen der Patienten zufolge bekommen wir zunehmend den Eindruck, dass sie aber diese Information von den Krankenkassen erhalten. Kommen dennoch Patienten mit der Erwartung, eine Begutachtung zu erhalten, in unsere persönliche Beratung, sehen wir uns den Zahnersatz an und entscheiden: Entweder muss sich der Patient zwecks Erstellung eines Mängelgutachtens an seine Krankenkasse wenden oder wir beraten uns mit dem behandelnden Zahnarzt und verweisen anschließend den Patienten für eine mögliche Nachbesserung des vorhandenen Zahnersatzes an die Zahnarztpraxis zurück – immer vorausgesetzt, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und behandelnden Zahnarzt noch besteht. So tragen wir auch dazu bei, dass eventuelle Mängelgutachten vermieden werden können.

Trotzdem sind die Patienten zuvor wegen der falschen Information verärgert. Dieser unnötige Ärger könnte vermieden werden. Deshalb ist mein dringender Appell an die Krankenkassen, sich bitte nochmals mit unserem Beratungsspektrum vertraut zu machen.

Falsche Erwartungen haben die Patienten auch oftmals bei der Rechnungsprüfung. Wir können nur die sachlich-rechnerische Richtigkeit überprüfen wie den abgerechneten HKP, die Eigenanteils- sowie die Material- und Laborkostenrechnung. Ob die Behandlung tatsächlich durchgeführt wurde, können wir nicht beurteilen. Auch bei privaten Leistungsrechnungen können wir nur sagen, ob die Kosten angemessen sind.

Einige Zahnärzte haben Vorbehalte gegen die Gemeinsame Patientenberatung. Wie begegnen Sie diesen Kollegen?

Man befürchtet, wir würden Patienten aufhetzen. Das ist aber keineswegs der Fall. Natürlich ergeben sich in der Beratung auch Hinweise auf fragwürdige Therapieansätze oder Abrechnungsfehler, die den Patienten Anlass geben, etwas zu unternehmen. Ebenso häufig trägt unsere Beratung aber auch zur Deeskalation bei. Patienten reagieren oft verunsichert, wenn es um notwendige Behandlungen geht, deren Kosten sie selbst tragen müssen. Wir erklären dann, dass Krankenkassen nur das zahlen, was ausreichend, wirtschaftlich und notwendig ist. In bestimmten Fällen würde das dann die Extraktion eines Zahns bedeuten. Im Interesse des betroffenen Patienten will der behandelnde Zahnarzt aber genau das vermeiden. Somit erklären wir dem Patienten, dass die Leistungen, die sein Zahnarzt ihm in Rechnung stellt, erforderlich sind, um den Zahn langfristig zu erhalten. Ein anderes Beispiel ist die Vorbehandlung einer Parodontitisbehandlung. Auch hier ist es für den Patienten nur schwer nachzuvollziehen, welche Behandlung notwendig ist und was die Krankenkasse übernimmt. In einigen Fällen rufen wir sogar den behandelnden Zahnarzt an, um zwischen ihm und dem Patienten zu vermitteln und letztlich eine Brücke zu bauen – immer das Einverständnis des Patienten vorausgesetzt.

Selbst wenn der Patient darauf hinwirkt, greifen wir nicht in die Therapiefreiheit des behandelnden Zahnarztes ein.

Das Problem ist doch, dass Zahnärzte bei einigen Patienten nicht immer den besten Ruf genießen. Das Bild des renditeorientierten Zahnarztes, der seinen Patienten übertriebene und unnötige Behandlungen aufdrängt, ist immer noch vorhanden. Mit unserer Beratung tragen wir auch dazu bei, dass dieser Eindruck beim Patienten eher abgebaut und nicht zusätzlich bekräftigt wird. Im Ergebnis: Wenn die geplante Behandlung des Kollegen medizinisch sinnvoll ist, bestätigen wir dies dem Patienten und unterstützen damit die Arbeit der Kollegen.



Lässt sich somit sagen, dass die Gemeinsame Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft nicht nur für die Patienten da ist, sondern sich auch als Hilfestellung für die Kollegen in der Praxis versteht?

Auf jeden Fall. Das Gesundheitssystem ist zum einen stets im Wandel, zum anderen wird es auch immer komplexer. Eine gute Information und Kommunikation fördert nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern wirkt sich auch positiv auf das Zahnarzt-Patienten-Verhältnis aus. Alle Mitarbeiter in der Patientenberatung verstehen sich daher auch als Bindeglied zwischen Zahnarzt-Kollegen und Patienten.

Welchen Beitrag zur Qualitätsförderung können Ihrer Meinung nach die Kollegen (verstärkt) leisten?

Jeder Zahnarzt hat seinem Patienten gegenüber vor der Behandlung eine Aufklärungspflicht. Dazu gehören Informationen über Befund, Diagnose sowie den voraussichtlichen Verlauf der Behandlung. Hierzu gehört aber eben auch, dass er über mögliche Therapiealternativen aufklärt, die individuellen Vor- und Nachteile der jeweiligen Versorgung benennt und vor allem über entstehende Kosten informiert. Einige Zahnärzte kommen ihrer Aufklärungspflicht vollumfänglich nach, bei anderen gibt es noch Verbesserungsbedarf. Unser Ziel muss es sein, dem Patienten zu vermitteln, dass der Zahnarzt bei Fragen zur zahnärztlichen Behandlung oder zu Kassenleistungen sein erster Ansprechpartner ist. Es gibt keinen Grund zu zögern, Fragen offen anzusprechen. Hier müssen wir auch Studien ernst nehmen, die zeigen, dass die Patienten größtenteils mit ihrem Zahnarzt zufrieden sind, die Kommunikation aber noch zu verbessern ist. Ein klares Wort hilft, Missverständnisse auszuräumen.

Ein typisches Beispiel ist hier die Eingliederung einer langzeitprovisorischen Brückenversorgung oder einer Interimsversorgung zum

vorübergehenden Ersatz extrahierter Zähne. Die Patienten müssen darüber aufgeklärt werden, dass das Gewährleistungsrecht in diesem Fall nicht greift. Dem Patienten steht es immer frei, sich einen weiteren Behandlungsvorschlag von einem anderen Zahnarzt einzuholen. Somit wäre es wünschenswert, dass die Kollegen auch auf das Angebot der Patientenberatung hinweisen. Wie gesagt: Wir sind nicht der Feind der Berliner Zahnärzte. Wir wollen zwischen den Beteiligten vermitteln. Insofern wünschen wir uns auch eine bessere Kommunikation von Seiten der Zahnarztpraxen. Das fängt schon bei der bloßen Bitte nach einem Rückruf an und bei der Einholung von Röntgenbildern. Es drängt sich zunehmend der Eindruck auf, dass nicht mehr der Zahnarzt der Ansprechpartner in seiner Praxis ist, sondern sein Praxisteam. Manche Dinge lassen sich aber nun einmal nur mit dem Zahnarzt persönlich klären. Grundsätzlich rufen wir zu mehr Kollegialität auf – sowohl unserer Arbeit in der Patientenberatung gegenüber als auch untereinander. Der schnelle Griff zum Telefon, um die Sachlage zu klären, vermeidet viele Missverständnisse – das Einverständnis des Patienten auch hier wieder vorausgesetzt.

Anfang September wies die Vergabekammer des Bundes den Nachprüfungsantrag eines Bewerbers für die Ausführung der Patientenberatung Deutschland als unbegründet zurück. Der Zuschlag geht somit an die Sanvartis GmbH, einen privaten Dienstleister. Wird damit der bisherige Anspruch auf Unabhängigkeit und fachlich kompetente Beratung ad absurdum geführt?

Aufgabe einer Patientenberatung ist es, den Patienten in gesundheitlichen und patientenrechtlichen Fragen unabhängig zu informieren, zu beraten und aufzuklären. Die Beratungsleistungen sind für Ratsuchende kostenfrei, sollen laut der neuen Fassung von § 65 b SGB V qualitativ gesichert sein und das Ziel haben, die Patientenorientierung im Gesundheitswesen zu stärken sowie Problemlagen im Gesundheitssystem aufzuzeigen. Damit die Neutralität und Unabhängigkeit der Patientenberatung gewahrt ist, darf laut Gesetz der Spitzenverband Bund der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) auf die Beratungstätigkeit keinen Einfluss nehmen. Eine Einrichtung zur Verbraucher- oder Patientenberatung muss demnach ihre Neutralität und Unabhängigkeit nachweisen, um finanziell gefördert werden zu können. Daran ändert auch die Ankündigung vom GKV-Spitzenverband nichts, dass Sanvartis eine gemeinnützige Gesellschaft gründen werde, die unabhängig von Träger oder Krankenkassen beraten müsse. Wenn also jetzt der Duisburger Gesundheitsdienstleister Sanvartis diese Aufgaben übernimmt, der nach eigenen Angaben das größte medizinische Callcenter Deutschlands betreibt und auch mit Krankenkassen und Pharmakonzernen zusammenarbeitet, müssen diese Bedingungen tatsächlich infrage gestellt werden.

Im Monitor der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland von 2014 ist zu lesen, dass es in gut einem Drittel der Beratungsgespräche um Ansprüche gegenüber den Krankenkassen ging. Ketzerisch gefragt: Wollte also der GKV-Spitzenverband, der für die Vergabe zuständig ist, seinen größten Kritiker loswerden? Selbstverständlich sind ab sofort Interessenkonflikte zu befürchten, bei denen der Patient das Nachsehen haben könnte.

Die Begriffe „privatwirtschaftlich gewinnorientiertes Unternehmen“ und „Unabhängigkeit“ laufen konträr. Dass die Vergabekammer ihre Entscheidung u. a. damit begründet, dass Sanvartis die „vorgeschriebene Neutralität und Unabhängigkeit“ erfülle und dies nach Angaben des GKV-Spitzenverbandes auch das überzeugendste Angebot gewesen sei, „kann ich nicht nachvollziehen. Ab Januar 2016 werden wir sehen, wohin die Suche nach einer unabhängigen Beratung die Patienten führt.“

Interview: Vanessa Hönighaus

Gemeinsame Patientenberatung der KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin

Am Telefon beraten vier fachkompetente KZV-Mitarbeiterinnen die Patienten; zusätzlich klärt eine Zahnärztin über zahnärztliche Behandlungsmöglichkeiten auf. Alle Fragen, die schriftlich per Post oder E-Mail eingehen, werden von dem fünfköpfigen Team geduldig telefonisch beantwortet.

Vierzehn ehrenamtlich tätige Zahnärzte mit ausgewiesener Kompetenz und langer Berufserfahrung stehen den Patienten für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Beratungsspektrum:

- Zahnersatz (Krone, Implantat, Prothese)
- Zweitmeinung zum vorliegenden Heil- und Kostenplan
- Zahnbehandlung im Ausland
- Füllungen (Kunststoff, Amalgam, Gold, Keramik)
- Zahnfleischerkrankungen
- Kieferorthopädie
- Kiefergelenksbeschwerden
- Vorsorge (Prophylaxe)
- Rechnungsprüfung
- Unbehagen oder Angst vor der Behandlung

und alle weiteren Fragen rund um die Zahnbehandlung.

Zahnmedizinische Erstversorgung von Flüchtlingen

Ihr ehrenamtliches Engagement ist weiterhin notwendig

Eine adäquate medizinische Versorgung der Flüchtlinge in unserer Stadt bleibt aufgrund der stetig steigenden Zahl der Asylbewerber und Migranten schwierig. Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte engagieren sich bereits ehrenamtlich in Notunterkünften für Flüchtlinge. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Um schnelle und unbürokratische Hilfe für Flüchtlinge in Berlin zu leisten, koordiniert die Zahnärztekammer Berlin seit Wochen in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Erstscreensings für Flüchtlinge zur Weiterleitung an weiterbehandelnde Kolleginnen und Kollegen. Zudem unterstützt sie die Zahnärztinnen und Zahnärzte bei ihren Einsätzen vor Ort.

Wir bitten Sie herzlich: Helfen Sie mit, bringen Sie sich ein! Jede Hilfe zählt: persönlich, finanziell oder durch zahnmedizinische Sachspenden.

Direkt auf der Startseite der Homepage der Zahnärztekammer Berlin finden Sie einen Link „Zahnmedizinische Versorgung von Flüchtlingen“. Dort haben wir alle wichtigen Informationen zum Thema zusammengefasst, die fortlaufend aktualisiert werden: www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/fluechtlingshilfe.

So können Sie Flüchtlingen konkret helfen

Sie und Ihr Praxisteam können sich **persönlich einbringen** und in einer der Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt Erstscreensings durchführen. Hierbei wird der Behandlungsbedarf festgestellt und die Patienten werden an einen niedergelassenen Zahnarzt-Kollegen verwiesen, meist in Begleitung mehrerer Patienten und eines Dolmetschers.

Darüber hinaus können Sie an den Standorten des Landesamts für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) in Moabit (Turmstraße) sowie in Karlshorst (Köpenicker Allee), Ruhleben (Olympiapark, Glockenturmstraße), Spandau (Schmidt-Knobelsdorf-Straße) oder im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf (Fehrbelliner Platz) persönlich tätig werden. Einen Dienstplan, der die medizinische Hilfe koordiniert, finden Sie unter: zaek-berlin.de/zahnaerzte/fluechtlingshilfe.

Gern können Sie auch neue **zahnmedizinische Sachspenden** (Einmalhandschuhe, Mundschutze, Watterollen, Kältesprays und Einmalbestecke) an die Zahnärztekammer Berlin senden oder diese zu den Dienstzeiten der Zahnärztekammer Berlin in der Geschäftsstelle vorbeibringen: montags bis donnerstags 8:00 bis 15:30 Uhr, freitags bis 13:00 Uhr, Stallstraße 1, Berlin-Charlottenburg.



Finanzielle Hilfe können Sie über das Spendenkonto „Flüchtlingshilfe“ bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer leisten: Zahnärztekammer Berlin, IBAN DE 71 3006 0601 0401 2462 67, Verwendungszweck „Flüchtlingshilfe“.

Darüber hinaus danken wir herzlich für die großzügige Unterstützung des **Berliner**

Hilfswerks Zahnmedizin, das sich auch weiterhin über Ihre Spenden und neue Mitglieder freut: www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/berliner-hilfswerk-zahnmedizin.

Auf der Homepage der Zahnärztekammer Berlin finden Sie alle wichtigen Hinweise zum Thema, auch Patientinformationen und Anamnese-Bögen in neun verschiedenen Sprachen (Albanisch, Amharisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch), die für die Behandlung von Flüchtlingen hilfreich sein können.

Darüber hinaus ist dort eine Zusammenstellung rechtlicher Informationen der Bundeszahnärztekammer zur zahnärztlichen Behandlung von Asylbewerbern abrufbar.

Bei Fragen zu Infektionsschutzmaßnahmen in der zahnmedizinischen Betreuung der Flüchtlinge steht Ihnen das Referat Praxisführung der Zahnärztekammer Berlin zur Verfügung. Ansprechpartner sind Norbert Gerike, Telefon 030 - 34 808 114, E-Mail: n.gerike@zaek-berlin.de, und Dr. Angelika Oertel, Telefon 030 - 34 808 146, E-Mail: a.oertel@zaek-berlin.de. Weitere Informationen zu Infektionskrankheiten und die aktuelle Ausgabe „Epidemiologisches Bulletin“ 38/2015 finden Sie auf der Webseite des Robert-Koch-Institutes: www.rki.de.

Die Zahnärztekammer hat zur Entlastung Ehrenamtlicher einen **Versicherungsschutz** abgeschlossen. Die im Rahmen des Flüchtlingsprojekts ehrenamtlich tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind – soweit sie nicht über die eigene Berufshaftpflicht versichert sind – über die Zahnärztekammer Berlin haftpflicht- und unfallversichert. Bei weiteren Versicherungs-Fragen wenden Sie sich bitte an Henning Fischer, Stellvertretender Geschäftsführer der Zahnärztekammer Berlin, Telefon 030 - 34 808 132, E-Mail: h.fischer@zaek-berlin.de.

Bei weiteren **Fragen oder Anregungen** zum Thema Flüchtlingshilfe senden Sie bitte eine E-Mail an fluechtlingshilfe@zaek-berlin.de oder kontaktieren Dr. Jan Fischdick, Geschäftsführer der Zahnärztekammer Berlin, Telefon 030 - 34 808 133, E-Mail: fischdick@zaek-berlin.de.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, sich für die Flüchtlinge in unserer Stadt zu engagieren! Auch mit wenigen Stunden helfen Sie weiter und tragen so zur verbesserten Versorgung der Flüchtlinge bei.

Dr. Wolfgang Schmiedel

Welcome Day der Zahnärztekammer Berlin 2015

Anregende Gespräche vor außergewöhnlicher Kulisse

Junge Zahnärztinnen und Zahnärzte inmitten antiker Plastiken – dieser hübsche Gegensatz sorgte beim ersten Welcome Day für Neumitglieder der Zahnärztekammer Berlin am 10. September 2015 für eine spannende Kulisse und einen gelungenen Abend. Rund 50 Teilnehmer genossen in der Abguss-Sammlung Antiker Plastik Berlin – vis-à-vis der Kammer-Geschäftsstelle am Schloss Charlottenburg – die Möglichkeit, die Zahnärztekammer, ihre vielfältigen Serviceleistungen und ihren Vorstand in einem geschichtsträchtigen Rahmen näher kennenzulernen und sich kollegial auszutauschen.

Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, führte durch den kurzweiligen Abend und stellte die teilnehmenden Vorstandsmitglieder Vizepräsident Dr. Michael Dreyer, Zahnärztin Juliane von Hoyningen-Huene und Dr. Detlef Förster sowie den Geschäftsführer Dr. Jan Fischdick und weitere Kammermitarbeiter vor. „Wir nehmen unser Kammer-Motto ‚Wir sind für Sie da‘ nicht nur an diesem Abend sehr ernst:

Sprechen Sie uns an, fordern Sie uns, wir freuen uns auf und über einen regen Austausch mit Ihnen“, bat Dr. Schmiedel die Anwesenden. Bei einem Flying Buffet wurde diese Gelegenheit anschließend reichlich genutzt. Unterstützt wurde der Abend durch die Deutsche Apotheker- und Ärztebank. Neben vielen praktischen, fachlichen Fragen wurden auch ernste Themen angesprochen: Ein wichtiges Gesprächsthema war unter anderem die prekäre Situation von Flüchtlingen in unserer Stadt. Der Kammerpräsident berichtete vom Einsatz vieler Zahnärzte in Berlin, die ehrenamtlich eine zahnmedizinische Versorgung von Flüchtlingen leisten, und bedankte sich herzlich dafür. Die Zahnärztekammer Berlin unterstützt dieses Engagement, hat eine Lotsenfunktion für die ehrenamtlichen Einsätze übernommen und die Berliner Zahnärzteschaft mit einem Rundschreiben zur Mithilfe aufgerufen (siehe Seite 14). Spontan sagte eine Vielzahl der Teilnehmer in persönlichen Gesprächen mit Dr. Schmiedel ebenfalls ihre Unterstützung zu.

Bereichert wurde der Abend durch die unterhaltsamen Erklärungen zur Geschichte und zu den Exponaten der Ausstellung durch Prof. Dr. Lorenz Winkler-Horaček, Kustos der Abguss-Sammlung Antiker Plastik an der Freien Universität Berlin. Die Abguss-Sammlung umfasst etwa 2.000 Abgüsse griechischer und römischer Skulpturen und dient der universitären Forschung und Lehre. Das Museum ist auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.

„Unsere Erwartungen wurden nicht nur durch das außergewöhnliche Ambiente und anregende Gespräche, sondern vor allem durch die leidenschaftliche Führung bei weitem übertroffen. Auf diese Weise wurde der Abend zu einer gelungenen Zeitreise“, so die beiden begeisterten Kammer-Neumitglieder Agata Wysocka und Robert Braune – angefangen von der Antike bis zu hochaktuellen Themen.

Kornelia Kostetzko



Vergütung zahnärztlicher Leistungen weiter nicht an Kostenentwicklung orientiert Bundesregierung sieht keinen Änderungsbedarf

Bei der punktuellen Überarbeitung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) machte der Bundesrat 2011 seine Zustimmung zum Entwurf der Bundesregierung von der Anfügung des neuen § 12 GOZ abhängig. Mit dieser neuen Regelung wurde die Bundesregierung verpflichtet, die Auswirkungen der GOZ 2012 zu prüfen.

Der Bericht der Bundesregierung liegt nun vor. In ihm werden die finanziellen Auswirkungen der Novellierung berechnet, auf verschiedene Effekte rückgeführt und interpretiert. Darüber hinaus wird der Wunsch geäußert, die Entwicklung der GOZ dauerhaft zu beobachten.

Die Bundesregierung weist darauf hin, dass Ausgabenveränderungen für privatärztliche Leistungen oft nicht allein aus einer Änderung der Gebührenordnung, sondern aus einem komplexen Zusammenspiel ganz unterschiedlicher Faktoren und Gegebenheiten resultieren.

Insgesamt sieht die Bundesregierung:

- keinen akuten Handlungsbedarf,
- eine Überschreitung der prognostizierten Kostensteigerung von 6 auf 9,2 Prozent,
- eine erfreuliche Nachfragesteigerung nach prophylaktischen Leistungen,
- einen erheblichen Rückgang analog abgerechneter Leistungen,
- die Notwendigkeit einer dauerhaften Beobachtung des Leistungsgeschehens nach der GOZ.

Auswirkungen der GOZ 2012

Der Bericht der Bundesregierung zieht folgende Bilanz zu den finanziellen Auswirkungen der neuen GOZ: Errechnet wurde ein Anstieg des Honorarvolumens (inklusive Material- und Laborkosten von 5,2 Prozent) in 2012 von 9,4 auf 9,9 Mrd. Euro, bzw. von 5,5 auf 6 Mrd. Euro (ohne Material- und Laborkosten 9,2 Prozent). Zahlen dieser Größenordnung finden sich auch in den Publikationen der Kostenerstatter.

Die PKV trägt mit 225 Mio. Euro einen Teil der veränderten Honorare. 190 Mio. Euro werden über Zuzahlungen der privaten

Haushalte getragen. Im Bereich der Mehrkostenvereinbarungen bei GKV-Versicherten wird ein Zuwachs von 7,7 Prozent gesehen (ohne PZR und Implantologie und unter Berücksichtigung eines deutlichen Mengenrückgangs). Die Bundesregierung macht jedoch deutlich, dass Ausgabenveränderungen nicht allein aus einer Änderung der Gebührenordnung, sondern aus einem komplexen Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren resultieren.

Die Honorarveränderungen werden, z. T. unvollständig, auf einen Preis-, Mengen- und Struktureffekt zurückbezogen: Beim Preiseffekt wurden lediglich bei den direkt

Hauptproblem der Novellierung im Jahr 2012 war und ist, dass der GOZ-Punktwert nicht an die Kostenentwicklung angepasst wurde. Der Punktwert hat die Funktion, den Wert der Punktzahlen im Preisgefüge anderer Dienstleistungen – ausgehend von der wirtschaftlichen Entwicklung – zu bestimmen.

Mit einer Verpflichtung zur regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der zahnärztlichen Vergütung kann es gelingen, dass der Punktwert die ihm zugewiesene Funktion erfüllt. Daher begrüßt die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) eine Verbesserung der Datengrundlagen zur weiteren



vergleichbaren umsatzstärksten Leistungen die Steigerungssätze verglichen. Hinsichtlich des Mengeneffekts wird auf den Rückgang bei Zahnersatz und die stärkere Nutzung der Prävention hingewiesen. Hinsichtlich des Struktureffekts wird insbesondere der Rückgang analoger Leistungen erwähnt.

BZÄK kritisiert Schlussfolgerungen

Die Berücksichtigung sachfremder und nicht mit § 15 Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde im Einklang stehender Beweggründe hat dazu geführt, dass die Zahnärzteschaft bei der Vergütung privatärztlicher Leistungen seit Jahren von der wirtschaftlichen Entwicklung abgeschnitten war. Daran korrigiert der ausgewiesene Honorarzuwachs bei Privatleistungen um 9,2 Prozent nichts.

Beobachtung der GOZ, jedoch kann eine Bewertung dieses Vorhabens ohne genauere Informationen zu den damit verfolgten Zielen nicht erfolgen.

Aufgrund der damaligen Zielsetzung hatte sich die BZÄK im Novellierungsprozess gegen § 12 der GOZ ausgesprochen: Der Bundesrat verknüpfte die Evaluation seinerseits mit der Überlegung, die Ergebnisse zum Anlass zu nehmen, ggf. höhere Zuwächse unreflektiert wieder abzuschneiden. Der jetzt vorliegende Bericht trennt zutreffend zwischen den Folgen der GOZ-Novelle und sonstigen Faktoren. Die BZÄK wird daher auch weiterhin durch aktive Beteiligung die zwingend erforderliche regelmäßige Anpassung der GOZ begleiten.

BZÄK

Herbstsymposium 2015

Endodontie und was danach kommt

Eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung
endet nicht bei der Wurzelfüllung.



Freitag, 06.11.2015

16:00

Begrüßung

Dr. Jörg-Peter Husemann

Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin

Dr. Wolfgang Schmiedel

Präsident der Zahnärztekammer Berlin

16:15 bis 17:00

Endodontie 2015: was? wie? womit? – 1. Teil

Prof. Dr. Michael Hülsmann,

Oberarzt der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin,

Parodontologie und Kariologie, Universitätsmedizin Göttingen

Kurze Pause

17:30 bis 18:30

Endodontie 2015: was? wie? womit? – 2. Teil

Prof. Dr. Michael Hülsmann,

Oberarzt der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin,

Parodontologie und Kariologie, Universitätsmedizin Göttingen

18:45

Get-together

Samstag, 07.11.2015

10:00

Begrüßung

Dr. Jörg Meyer

10:10 bis 11:10

Wurzelstifte: wann? was? wie?

Prof. Dr. Matthias Kern,

Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und

Werkstoffkunde, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein,

Campus Kiel

Kurze Pause

12:00 bis 13:00

Chirurgie des Zahnerhalts: Was ist möglich? Was ist nötig?

Was ist wirtschaftlich?

Prof. Dr. Dr. Bodo Hoffmeister

Ärztlicher Direktor, Charité - Universitätsmedizin Berlin

Gemeinsames Mittagessen

14:00 bis 15:00

Abrechnen nach GOZ:

Wann ist welche Position die richtige?

Dr. Helmut Kesler

Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin,

Referat GOZ

15:15

Verabschiedung

Dr. Jörg Meyer

Moderation des Herbstsymposiums

Dr. Jörg Meyer

Referent Öffentlichkeitsarbeit der

Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin

Herbstsymposium 2015

Das Herbstsymposium 2015 der KZV Berlin ist bereits ausgebucht. Weitere Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Herbstsymposium 2015

Die Referenten



**Prof. Dr. Michael Hülsmann,
Göttingen**

Prof. Dr. Michael Hülsmann ist seit 2013 Oberarzt der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin, Parodontologie und Kariologie, Universitätsmedizin Göttingen, die er von 2009 bis 2013 kommissarisch leitete. Hülsmann hat sich vollständig auf die Endodontie spezialisiert. Schon seine Studienzeit ver-

brachte Hülsmann in der niedersächsischen Stadt (1974–1980 Studium der Zahnheilkunde an der Georg-August-Universität Göttingen), die er 1980 mit dem Staatsexamen und seiner Approbation erfolgreich abschloss. Ab 1983 arbeitete er dann als Assistent in der Abteilung Zahnerhaltung an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Promotion folgte 1988. Fünf Jahre später, 1993, erfolgte die Ernennung zum Oberarzt der Abteilung Zahnerhaltung an der Georg-August-Universität Göttingen. 1997 wurde Prof. Dr. Hülsmann zum Lehrer der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) ernannt. Nachdem er 1998 habilitierte, übernahm Hülsmann von 1999 bis 2000 die kommissarische Leitung der Abteilung Zahnerhaltung, Zentrum ZMK, der Universität Göttingen.



Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel

Bevor es den Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, hoch in den Norden Deutschlands zog, studierte er von 1980 bis 1985 Zahnheilkunde in Freiburg/Breisgau. Nach der Approbation folgte 1987 die Promotion. Seine Assistenzzeit absolvierte

er an der Prothetischen Abteilung der Universitäts-Zahnklinik Freiburg. Zwei Jahre nach seiner Ernennung zum Akademischen Rat ging Kern von 1991 bis 1993 für einen Forschungsaufenthalt an die University of Maryland, Baltimore/USA (Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft). 1995 folgte u. a. die Habilitation, die Lehrbefugnis (Venia legendi) für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK). 1997 folgte Kern dem Ruf auf die C4-Professur für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 1998 wurde er zum Universitätsprofessor ernannt und zum Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde bestellt. Seit 2004 ist er Vorsitzender der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (SHGZMK). Seine Hauptarbeitsgebiete: Festsitzender und partieller Zahnersatz, Adhäsivprothetik, Vollkeramische Restaurationen und Materialkunde.



**Prof. Dr. Dr. Bodo Hoffmeister,
Berlin**

Seit 2008 ist Univ.-Prof. Dr. Dr. Bodo Hoffmeister Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Klinische Navigation der Charité Campus Virchow und der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Charité Campus Benjamin Franklin sowie Leiter des Berliner Zentrums für künstliche

Gesichtsteile (BZkG). Er verfügt über mehr als zwanzigjährige Erfahrung auf dem Gebiet der ästhetischen Chirurgie und Implantologie. Seine Spezialgebiete: Behandlung der Kieferfehlstellungen, Fehlbildungen sowie auffälligen Asymmetrien des Gesichts, Plastische Rekonstruktive Chirurgie, Implantologie in Verbindung mit Augmentationen, Ästhetische Gesichtschirurgie.

Hoffmeister studierte Zahnheilkunde in Kiel; 1975 folgte die Approbation als Zahnarzt, zwei Jahre später legte er das Staatsexamen in Medizin ab. Nach seiner Approbation 1978 und Promotion zum Dr. med. 1979 arbeitete er als Assistent in der Abteilung Kieferchirurgie im Klinikum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 1982 erhielt Hoffmeister die Anerkennung zum Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; 1983 wurde er zum Oberarzt ernannt. Vier Jahre nach seiner Promotion zum Dr. med. erfolgte seine Promotion zum Dr. med. dent.



Dr. Helmut Kesler, Berlin

Der Initiator des Berliner Kinderzahnpasses absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Zahntechniker und studierte anschließend Zahnheilkunde in Berlin. Seit 1992 ist Kesler in eigener Praxis in Berlin-Reinickendorf niedergelassen. Neben seinem Praxisalltag ist er Initiator verschiedener Projekte wie zum Beispiel der Synadoc Gutachtersoft-

ware und der Kooperation Sport und Zähne zwischen dem Landessportbund Berlin und der Zahnärztekammer Berlin. 1995 war er Gründungsmitglied des zahnärztlichen Qualitätszirkels in Berlin, dessen Leiter er auch bis 2009 war. Unter weiteren Initiativen wie dem Netzwerk Digitale Zahnmedizin oder dem Kompetenznetzwerk für Kinderzahnheilkunde in Berlin steht ebenfalls sein Name. Er engagiert sich zudem in der Gemeinsamen Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft und ist seit 2003 Prothetik-Gutachter der KZV Berlin.

Seit 2007 ist Kesler Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin und leitet dort seit 2009 das Referat GOZ, dessen Aufgabe es unter anderem ist, den Berliner Zahnärzten Empfehlungen zu einzelnen Berechnungen zu geben sowie allgemeine gebührenrechtliche Fragen zur GOZ und GOÄ zu beantworten.

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	13. Oktober 2015	Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte
Thema:	Begleitende komplementäre Behandlungsansätze im Rahmen einer integrativen Zahnmedizin	Zeit:	20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr
Referent:	ZA Christoph Arlom	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Alßmannshäuser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Termin:	03. November 2015	Fahrverbindungen:	
Thema:	Chronische Sinusitis – Interdisziplinäre Arbeit von HNO- und Zahnmedizin	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Referentin:	Dr. med. Ricarda Haferkorn	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz

Fachzahnarztprüfungen Sommer 2015

Neue Fachkollegen

Nach bestandenen Fachzahnarztprüfungen überreichte der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin am 02. September 2015 wieder allen Absolventen ihre Urkunden zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung. Die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ wurden am 10. Juni 2015, die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Oralchirurgie“ am 24. Juni 2015 absolviert. Nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung und Fachgesprächen mit den jeweiligen Prüfungsausschüssen der Zahnärztekammer Berlin erhielten folgende Kolleginnen und Kollegen die Fachzahnarztanerkennung:

Oralchirurgie

Dr. Ariane Bauch
Dr. Bettina Brungsberg (3. v. r.)
Dr. Marcus Gütte-Michaelis (2. v. l.)
ZA Ahmed Marmash (l.)

Kieferorthopädie

ZA Hamsa Abou Touk (2. v. r.)
ZA Stefan Welte (r.)

Die Zahnärztekammer Berlin wünscht allen Absolventen weiterhin viel Erfolg auf ihrem beruflichen Weg.

*ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene
Isabell Eberhardt-Bachert*



ZÄ von Hoyningen-Huene (3. v. l.) überreicht den neuen Fachkollegen ihre Urkunden.

Foto: ZÄK



*Prof. Dr. med. dent. Georg Sauer
14.07.1939 – 11.09.2015*

Hochschullehrer und erster Leiter des Philipp-Pfaff-Instituts In memoriam Georg Sauer

Professor Dr. Georg Sauer ist am 11. September 2015 im Alter von 76 Jahren für immer von uns gegangen. Viele haben ihn als Hochschullehrer und Leiter des Philipp-Pfaff-Instituts in guter Erinnerung. Für die jüngeren Kollegen sei der berufliche Lebensweg von Georg Sauer noch einmal kurz zusammengefasst:

Georg Sauer studierte Zahnmedizin in Berlin, Freiburg und Erlangen. Nach seiner Promotion in Erlangen ging er 1969 an die Zahnärztliche Fortbildungsakademie in Karlsruhe. Dort entdeckte er sein Herz für die Fortbildung. So war es nur konsequent, dass er sich nach seinem Wechsel in die Zahnärztliche Prothetik der Freien Universität Berlin, wo er sich unter Professor Karl Eichner habilitierte, auch hier der Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen widmete und dies als große Herzensangelegenheit betrachtete. Nach der Emeritierung von Professor Eichner leitete Professor Sauer die Vorklinik und war kommissarischer Leiter der prothetischen Abteilung, bis Professor Wolfgang Freesmeyer im Oktober 1992 seinen Dienst aufnahm.

Vor allem aber war Professor Sauer der Geburtshelfer und Vater des Philipp-Pfaff-Instituts, welches er ab 1982 dreizehn Jahre lang leitete. Schon in den schwierigen Anfangsjahren des Fortbildungsinstitutes lud er nicht nur nationale, sondern auch zahlreiche internationale Referenten nach Berlin ein und begründete damit den bis heute weit über Berlin hinaus reichenden exzellenten Ruf unseres Fortbildungsinstitutes. Er war sich auch nicht zu schade, eigenhändig Schrippen zu schmieren, um bei knappem Budget möglichst viele und gute Fortbildungen in Berlin anzubieten zu können. Für

sein herausragendes Engagement um die zahnärztliche Fortbildung erhielt er 1995 die Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer.

Neben all seinen Verdiensten bleibt uns Georg Sauer immer als ein feiner Mensch in Erinnerung, als jemand, der sich selbst nicht so wichtig nahm und zu den Studierenden, den Mitarbeitern und seinen Kollegen ein gutes, oft freundschaftliches Verhältnis pflegte. Er hatte auch Ecken und Kanten – aber Eitelkeiten waren ihm fremd und sein großes Herz war sprichwörtlich.

Mit Georg Sauer verliert die Universität einen großartigen Menschen, ein Vorbild und einen engagierten (Hochschul-)Lehrer, das Philipp-Pfaff-Institut seinen Gründer und selbstlosen Förderer und die Zahnärzteschaft einen neutralen Gutachter und geschätzten Kollegen.

Seine Schüler, Doktoranden und die Berliner Kollegenschaft sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Wir vermissen Professor Sauer schmerzlich und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

*Professor Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann,
Freie Universität Berlin*

*Dr. Wolfgang Schmiedel,
Zahnärztekammer Berlin*

*Dr. Thilo Schmidt-Rogge,
Philipp-Pfaff-Institut*

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.kzv-berlin.de / Praxis / Veranstaltungen](http://www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen)

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Behandlerwechsel und die Herausgabe von Behandlungsunterlagen
- Verlängerung, Therapieänderung und Nachantrag
- Anwendung der BEL 8620 LE Einfügen Regulierungs- und Halteelemente
- Wiederaufnahme einer KFO-Behandlung nach einem Abbruch
- Zweitmeinung in der KFO

Darüber hinaus findet ein KFO-Grundkurs statt.

Weitere Themen sind geplant.

KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen

- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline: 030/89004-404

Fax 030/89004-46412

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Save the date

Prophylaxetag am 04. und 05.12.2015

Der Berliner Prophylaxetag des Philipp-Pfaff-Instituts ist als Fortbildungstermin in vielen Praxen fest etabliert. In diesem Jahr findet er am Freitag, 04., und Samstag, 05. Dezember 2015 statt. Das Programm ist wieder sehr facettenreich, sodass der Fachkongress auch in diesem Jahr Gelegenheit bieten wird, sich über Neues aus Wissenschaft und Praxis zu informieren – sei es in den acht verschiedenen Workshops am Freitag oder im Vortragsblock am Samstag. Die begleitende Dentalausstellung lädt die Teilnehmer zum regen Austausch mit den Vertretern der Dentalbranche ein. Neue und bewährte Produkte können hier ausführlich begutachtet, verglichen und getestet werden. Selbstverständlich sorgen wir an beiden Veranstaltungstagen auch für Ihr leibliches Wohl. Der Berliner Prophylaxetag eignet sich für das gesamte Team, gerade auch vor dem Hintergrund, dass die Workshops unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Zielgruppen ansprechen. So konnten wir in den letzten Jahren feststellen, dass viele Praxen als Team den Prophylaxetag besuchen und das Jahr gemeinsam

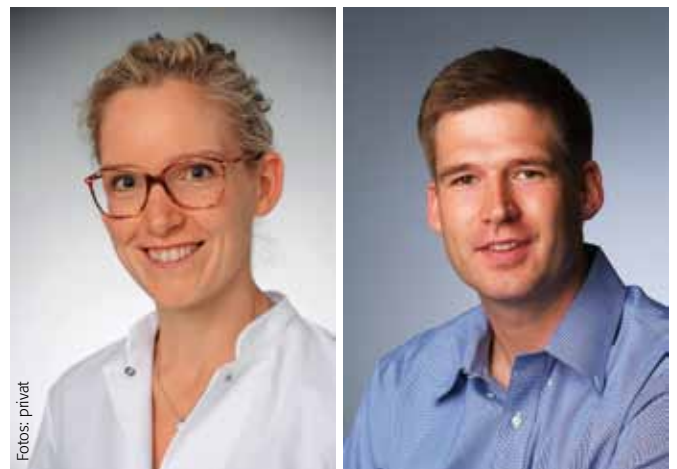


bei einer Fortbildung ausklingen lassen. Sie können sich ab sofort für die Workshops und den Vortragsblock anmelden. Das Team des Pfaff berät Sie gern telefonisch unter 030 – 414 72 50. Das vollständige Programm steht Ihnen auf www.pfaff-berlin.de zum Download bzw. zur Onlinebuchung in der Kursbörse zur Verfügung. Merken Sie sich bereits jetzt den Termin des Fachkongresses vor und freuen Sie sich mit uns gemeinsam auf zwei erlebnisreiche und anregende Tage!

Interdisziplinäre Fortbildungsreihe Med-Dent

Da bleibt einem ja die Spucke weg ...

Moderiert von Dr. Helmut Kesler, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin, bietet das Philipp-Pfaff-Institut einen weiteren Abend in der Fortbildungsreihe Med-Dent an, die auf eine gemeinsame Initiative der Berliner Ärzte- und der Berliner Zahnärztekammer zurückgeht. Am Mittwoch, den 11. November 2015, werden die Referenten Dr. med. Dr. med. dent. Anna Greta Barbe und Dr. med. Michael T. Barbe aus Köln zum Thema „Da bleibt einem ja die Spucke weg ... Ursachen und Therapieoptionen der Mundtrockenheit bei Morbus Parkinson“ referieren und zur Diskussion einladen. Der Vortrag bietet einen Überblick über die häufigsten neurodegenerativen Erkrankungen und deren Therapieoptionen, insbesondere Morbus Parkinson, sowie deren Auswirkungen auf die Mundgesundheit und damit den Zahnarzt. Es werden die wichtigsten Gesichtspunkte einer Behandlung aufgezeigt, auf die der behandelnde Zahnarzt beim Parkinson-Patienten achten soll und bei welchen Punkten eine Rücksprache mit dem Hausarzt/Neurologen sinnvoll erscheint. Zudem bietet der Vortrag einen aktuellen Überblick über die Therapieoptionen bei der häufigen Nebenwirkung Mundtrockenheit.



Dr. med. Dr. med. dent. Anna G. Barbe und Dr. med. Michael T. Barbe

Termin: Mittwoch, 11. November 2015, 18:00–21:00 Uhr
Kursnr.: 6094.0, Kursgebühr 48,00 Euro, 4 Fortbildungspunkte

Philipp-Pfaff-Institut

Parodontologie-Sprechstunde

Benötigen Sie Unterstützung bei der Behandlung von Patienten mit parodontalen Erkrankungen oder haben in diesem Zusammenhang besondere Fragestellungen? Dann nutzen Sie und Ihre Patienten die parodontologische Sprechstunde am Philipp-Pfaff-Institut. Die Sprechstunde findet einmal im Monat statt und wird von spezialisierten Zahnärzten des Philipp-Pfaff-Institutes und der Charité Universitätsmedizin betreut. Zu Beginn der Sprechstunde steht eine genaue Befundung, die durch eine ausführliche Beratung und individuelle Therapieempfehlung ergänzt wird. In Abhängigkeit vom vorliegenden Befund kann eine notwendige Behandlung direkt im „DH-Seminar“ (Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin) des Philipp-Pfaff-Instituts Berlin nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt werden. Patienten, die eine chirurgische Parodontitistherapie benötigen oder an einer Periimplantitis leiden, können ergänzend in der Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin der Charité Universitätsmedizin behandelt werden. In jedem Fall erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit

PFAFF  **BERLIN**

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

dem überweisenden Zahnarzt. Nach Abschluss der Parodontitis-Behandlung erhält der Patient einen Befundbericht, damit eine lückenlose Weiterbehandlung in der Praxis erfolgen kann. Für eine Terminabstimmung und bei anderen Fragen erreichen Sie die Parodontologie-Sprechstunde unter der Telefonnummer 030 - 414 725 25.

Ihr Herz schlägt für die
Gesundheit Ihrer Patienten.

Das unserer Spezialisten für
die Gesundheit Ihrer Finanzen.

Damit Sie sich auf Ihre Patienten konzentrieren können, kümmern sich unsere HVB Heilberufespezialisten mit Leidenschaft um Ihre geschäftlichen und privaten Finanzbelange:

Dr. Christine Trapp, Leiterin Heilberufe Berlin, Telefon: 030 34004 650



Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Unternehmer Bank

Member of  UniCredit

Allgemeinmedizin

4 Punkte

Dr. med. Dr. med. dent. Greta Barbe • Köln
 Dr. med. Michael Barbe • Köln

MED-DENT: Da bleibt einem ja die Spucke weg...

Ursachen und Therapieoptionen der Mundtrockenheit bei Morbus Parkinson

In einer zunehmend älteren Bevölkerung stellt Parkinson eine der häufigsten Erkrankungen dar und wird somit in immer größerer Masse auch die zahnärztliche Behandlung beeinflussen. Es wird daher für Zahnärzte immer wichtiger werden, sich mit dieser wie auch anderen neurodegenerativen Erkrankungen auseinanderzusetzen.

Der Vortrag bietet zunächst einen Überblick über die häufigsten neurodegenerativen Erkrankungen und deren Therapieoptionen, insbesondere Morbus Parkinson, sowie deren Auswirkungen auf die Mundgesundheit und damit den behandelnden Zahnarzt. Es sollen die wichtigsten Punkte in Bezug auf

die Behandlung aufgezeigt werden, auf die der behandelnde Zahnarzt beim Parkinson-Patienten achten soll und bei welchen Punkten eine Rücksprache mit dem Hausarzt/Neurologen sinnvoll erscheint. Zudem bietet der Vortrag einen aktuellen Überblick über die Therapieoptionen bei der häufigen Nebenwirkung Mundtrockenheit.

Kurs
6094.0

Termin
Mi 11.11.2015 • 18:00 - 21:00 Uhr

Kursgebühr
48,- €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Übersicht Mitarbeiterkurse

ZMF Nicole Graw • Hamburg

Der richtige Start in die Prophylaxe für Fortgeschrittene

– Eine perfekte Erweiterung für Anfänger mit Prophylaxeerfahrung

Bei der Durchführung von prophylaktischen Leistungen sitzen Sie fest im Sattel und die Aufnahme des SBI und API, sowie das Erkennen von Gingivitiiden, Parodontitis und Karies zählen zur Routine Ihres Prophylaxealltags?! Dann ist dieser Workshop genau das Richtige für Sie. Grundkenntnisse in der Prophylaxe werden um folgende interessante Themen erweitert:

Vor der Prophylaxe:

- Die spezifische Anamnese
- Indikation für bedarfsbezogene Wirkstoffe
- Patientenmotivation
- Diagnostik

Während der Prophylaxe:

- Instrumentenkunde
- Ablauf einer PZR bei Prothesenträgern, Erwachsenen mit Parodontitis und Implantaten
- Hilfe bei Rezessionen, Erosionen und Aphthen
- Praktisches Arbeiten am Phantomkopf

Nach der Prophylaxe:

- Wie und wann werden Küretten geschliffen?
- „Pro“ Argumente für ein viertel- und halbjährliches Recall
- Verkauf bedarfsbezogener Privatleistungen

Kurs
3088.0

Termin
Mi 18.11.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr

Kursgebühr
185,- €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Übersicht Mitarbeiterkurse

6+8 Punkte

ZMV Emine Parlak • Berlin

Ab- und Berechnung intensiv: Prothetik 2015

Der richtige Umgang mit den Festzuschüssen sorgt im Praxisalltag für einen reibungslosen Ablauf! Der Patient soll schnell mal einen Heil- und Kostenplan bekommen und Sie haben lediglich den Befund. Der Computer spuckt Ihnen eine Versorgung aus, sie sind damit zufrieden. Nicht selten kommt dann der Heil- und Kostenplan von der Krankenkasse zurück, mit dem Vermerk die angesetzten Festzuschüsse sind falsch!

Wie Sie das vermeiden, erfahren Sie in diesem Intensiv-Seminar. Sie lernen das Grundprinzip zu verstehen und es entsprechend umzusetzen. Die Richtlinien werden Ihnen so vermittelt, dass sie endlich zur Anwendung kommen können!

Die gesamte Berechnung von der Planung bis zur Eingliederung! Alle Festzuschussgruppen werden anhand von Beispielen erklärt und Ihre Fragen selbstverständlich mit einbezogen!

- Richtlinien der Festzuschüsse
- Unterschiede Regel-, Gleich-, und Andersartige Versorgung
- Die Berechnung der GOZ Leistungen aus dem gesamten Bereich der Prothetik
- Die einzelnen Festzuschussgruppen, Befundklasse 1-8
- Beispiele zu den einzelnen Befundklassen
- Gemeinsames Erarbeiten von alltäglichen Fragestellungen

Kurs
9124.3

Termin
Fr 20.11.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 21.11.2015 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr
245,- €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Praxisführung

8 Punkte

Manfred Just • Forchheim

Dem Stress aktiv begegnen - Burnout vermeiden

– Schwierige Situationen erkennen, meistern, verkraften

Arbeitsverdichtung, Bürokratie, neue GOZ, „kritische“ Patienten, steigender Kostendruck – und dann noch Ärger mit Personal und im Privatleben – das ist für viele die heutige Situation, und das ist Stress. Durch Stress entsteht meist neuer Stress, denn Krankheit, Gereiztheit, erhöhte Fehlerquote und geringere Leistungsfähigkeit sind die Folgen – ein Burnout das berühmte „Ende der Fahnenstange“. Aber: Stress gehört zum Leben und kann auch positiv wirken. Die Situation, persönliche Wahrnehmung und das individuelle Verhalten entscheiden darüber, ob und wie Stressoren uns aus der Balance bringen. Nach dem Seminar kennen Sie einige Ihrer Hauptstressoren und haben ein Repertoire an Möglichkeiten, wie Sie diesen begegnen können. Sie erstellen sich ein indivi-

duelles „Anti-Stress-Programm“ mit konkreten Maßnahmen zur Veränderung der Bedingungen (Stress gar nicht erst aufkommen lassen), zur körperlichen Stressbewältigung wie Ausgleichsbewegungen und Entspannungsmethoden, aber auch „Gelassenheitsstrategien“ für Stressoren, die von Ihnen nicht beeinflussbar sind.

Neben einem Grundverständnis für Ursachen und Wirkung von Stressoren werden konkrete und sofort umsetzbare Tipps gegeben und individuelle Lösungsansätze entwickelt.

Kurs
5138.4

Termin
Sa 21.11.2015 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr
165,- €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

6+8+2 Punkte

Zahnerhaltung

Direkte Ästhetik mit Kompositfüllungen

– Intensiver Hands-on Kurs

Komposite sind Standardfüllungsmaterialien im Front- und Seitenzahnbereich. Obwohl sie seit vielen Jahren allgemein Anwendung finden, ist ihre Verarbeitung schwierig. Auch die Ästhetik ist nicht immer zufriedenstellend. Um voraussagbare und reproduzierbare Ergebnisse zu erzielen, ist die profunde Kenntnis der technischen und ästhetischen Grundlagen ebenso erforderlich wie das Verständnis der Schichttechnik.

Die Teilnehmer werden über den neuesten Stand der Adhäsivtechnik informiert. Für die tägliche Praxis werden Tipps und Tricks vermittelt. Grundlage für die Schichttechnik mit verschiedenen Farben und Transparenzstufen ist pro-

fundes Wissen über den Farbaufbau des natürlichen Zahnes. Dieses wird theoretisch und praktisch erarbeitet. Ein Schwerpunkt des Kurses ist es, den Teilnehmern das Rüstzeug zu liefern, auch ästhetisch komplexe Situationen sicher zu beherrschen.

Im Rahmen des Kurses wird Ihnen in Vorträgen, Demonstrationen und praktischen Übungen der gesamte Themenbereich umfassend nahegebracht.

mehr auf www.pfaff-berlin.de

ZA Wolfgang-M. Boer • Euskirchen

Kurs
4016.11

Termin
Fr 27.11.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 28.11.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
545,- €

Mitarbeiterkurs

Die erfolgreiche ZAP - So halten Sie Ihrem Chef den Rücken frei

ZMF Nicole Graw • Hamburg

Ihr Terminbuch könnte eine Generalüberholung vertragen, Ihre To-do Liste platzt aus allen Nähten und die Themen, die aus den Teambesprechungen resultieren, könnten endlich implementiert und zeitnah umgesetzt werden! Sie wünschen sich verantwortungsvolle Patienten, die Termine wahrnehmen und nicht mit Schmerzen unangemeldet der Rezeptionistin auf den Zahn fühlen!? Das alles wäre zu schön, um wahr zu sein?
Gönnen Sie sich zukünftig mehr Zeit für substanzielle Praxisaufgaben.

Inhalte:

- lukratives Terminmanagement

- „Störfaktor Schmerzpatient“, „Stressfaktor“ VIP Patient
- Faszinationsmerkmale - der Mitbewerber ist hellwach!
- Gewinne, Gewinne, Gewinne: die Praxis aus betriebswirtschaftlicher Sicht!
- Reklamationsmanagement
- Hilfestellung der Realisierung von theoretischen Konzeptionen

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
9122.1

Termin
Sa 28.11.2015 • 09:00 - 15:00 Uhr

Kursgebühr
165,- €

8+1 Punkte

Funktionslehre

Adhäsivtechnik aktuell – Moderne Methoden zur Bisshebung des stark abradieren Gebisses – mit direkter Technik – ein praktischer Übungskurs

Prof. Dr. Thomas Attin • Zürich
OA Dr. Uwe Blunck • Berlin

Im Kurs wird zunächst die Ätiologie von Erosionen der Zähne beschrieben, entsprechende Präventionsmaßnahmen werden erläutert. Im Anschluss werden die Grundlagen zur Bisshebung und Einstellung der neuen Kieferrelation mit Okklusionsschienen erörtert. Desweiteren werden Methoden zur Etablierung der neuen Kieferrelation vorgestellt, mit denen okklusale Tableaus, Eckzahn- und Frontzahnaufbauten aus Komposit mit Adhäsivtechnik direkt beim Patienten rekonstruiert werden können. Dazu werden die Vorbehandlungen der verschiedenen möglichen Haftflächen wie Zahnhartsubstanz, Amalgam, Metall und Keramik dargestellt. Die Techniken des direkten Aufbaus der Kauflächen im Seitenzahnbereich und der Inzisalkanten im Frontzahnbereich mit

Komposit werden von den Teilnehmern an Modellen so simuliert, dass sie problemlos in der Praxis umgesetzt werden können. Abschließend wird das Vorgehen zur endgültigen Versorgung des gehobenen Bisses mit Keramikteilkronen bzw. Veneers dargestellt.

Praktische Übungen:

- Aufbau der Inzisalkanten von Frontzähnen
- Keramikversorgungen im Front- (Veneers) und Seitenzahnbereich (okklusale Tableaus, Teilkronen)

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
4030.11

Termin
Sa 20.06.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
430,- €

8+1 Punkte

Zahnerhaltung

Let's talk about Endo! - Kompakt! – Eintägiges endodontisches Training mit Hands-On-Schulung

ZA Thomas Clauder • Hamburg

Wo stehen wir heute und wie können wir perfekte Endodontie vorhersagbar und reproduzierbar erzielen?

Kursprogramm:

- Biologische Grundlagen der modernen Endodontie
- Access for Success - die optimale Zugangskavität
- Management des Gleitwegs - manuell & rotierend
- Management der Arbeitslänge
- Rotierende Instrumentation des Wurzelkanalsystems

- Stressfreie Instrumentation der Wurzelkanäle - wie vermeidet man Instrumentenfrakturen
- Desinfektion! Was ist „State of the Art“
- 3-D-Obturation mit der warmen vertikalen Kondensationstechnik nach Schilder

Ziel des Kurses ist es, eine wissenschaftlich basierte Übersicht der modernen Endodontie zu vermitteln und die Techniken im Hands-On-Teil intensiv zu trainieren.

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
4069.0

Termin
Sa 12.12.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
295,- €

minilu –
das bessere
Online-Depot!



**Über 20.000
Markenartikel
für Praxis und
Labor**

- Super Sonderangebote
- Individuelle Favoritenliste
- Umfangreiche Bestellhistorie
- Intelligente Suche
- 24 Stunden Lieferzeit
- Über 10.000 zufriedene Kunden

minilu.de
... macht mini Preise

Zahnmedizin

Zahnärztekammer Berlin und Sea Life kooperieren Besuch im AquaDom für zahnärztliche Vorsorge



Die Zahnärztekammer Berlin und die Unterwasserwelt Sea Life Berlin haben gemeinsam zum 01.10.2015 eine sechsmontatige Kampagne zum Thema „Saubere Zähne – Saubere Gewässer“ gestartet.

Kinder, die ihre Zähne beim Zahnarzt untersuchen lassen, werden mit einer besonderen Aktion belohnt. Jedes Kind zwischen 3 und 14 Jahren, das eine vom Zahnarzt ausgestellte Urkunde über die Teilnahme an der Individualprophylaxe vorweist, erhält freien Eintritt im Sea Life im AquaDom in Berlin-Mitte, Spandauer Straße 3, wenn eine erwachsene Begleitperson den Erwachsenen Eintritt vor Ort zahlt.

Unter allen teilnehmenden Zahnärzten (anhand der Stempel auf der Urkunde) verlost das Sea Life einen Freibesuch für den Zahnarzt plus Praxisteam.

Neben der Gruppenprophylaxe durch die Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) hat sich die Zahnärztekammer seit langem die Individualprophylaxe zum Erhalt von Milchzahn- und bleibendem Gebiss auf die Fahne geschrieben. Nach der letztjährigen Aktion mit Legoland ist diese Kooperation

ein weiterer Baustein im Rahmen der Kinderfürsorge und des Kinderschutzes, um ECC Early Childhood Caries in den Mündern unserer Kinder zu verhindern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte nutzen Sie diese Möglichkeit aktiv. Geben Sie den Kindern eine tolle Vorsorge und bestätigen darüber hinaus Ihre Leistung auf der Ehrenurkunde zum vorbildlichen Besuch beim Zahnarzt und schenken damit doppelte Freude.

Ihr Michael Dreyer

Ehrenurkunde

Die Urkunde kann im Referat Öffentlichkeitsarbeit, presse@zaek-berlin.de, oder telefonisch unter 030 - 34 808 136 angefordert werden. Zum Download gibt es die Urkunde auf www.zaek-berlin.de/patienten/ehrenurkunde.

Kinder bzw. ihre Eltern können die Urkunde ausdrucken und sich ihre nächste zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung vom Zahnarzt bestätigen lassen.

ZE-Gutachter

Dr. Volker Goehlich sagt „Tschüss“

Nach fast dreißig Jahren Tätigkeit als Gutachter für Zahnersatz hat Dr. Volker Goehlich dieses Amt nun niedergelegt. Nach seiner Approbation im Jahre 1970 und Promotion Anfang 1972 ist er seit dem 1. Juli 1972 in Berlin-Charlottenburg niedergelassen. Seit 1986 war er Prothetikgutachter.

Der Ur-Berliner Volker Goehlich versuchte immer, in seinen Gutachten auch zu vermitteln – zwischen Zahnarzt und Patient, aber auch zwischen Zahnarzt und KZV Berlin.

Bei den regelmäßigen Gutachtertreffen hatte seine Stimme Gewicht.

Seit Juni 2000 ist er auch in der Gemeinsamen Patientenberatung von Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin im Hause der KZV Berlin tätig. Diese Beratung wird er weiter ausüben und so der Berliner Kollegenschaft und der KZV Berlin auch in Zukunft Dienste leisten.

Lieber Volker Goehlich, für Ihre Tätigkeit als ZE-Gutachter danke ich Ihnen im Namen der Kollegenschaft und der KZV Berlin ganz herzlich. Nachdem wir Anfang September gemeinsam die Röntgenprüfung hinter uns brachten, gehe ich davon aus, dass Sie noch einige Zeit in Ihrer Praxis tätig sein werden. Viel Glück dabei.

Ihr

Jörg-Peter Husemann



Foto: privat

Heil- und Kostenplan Kassen-HKP für Basistarifversicherte?

In vielen Praxen, zu deren Patienten auch im brancheneinheitlichen Basistarif privat Versicherte zählen, ist das Problem bekannt, dass die Versicherungsunternehmen im Falle einer prothetischen Versorgung von den Praxen einen Heil- und Kostenplan verlangen, der auf dem rosa Formular für gesetzlich Versicherte erstellt wurde. Darüber hinaus erwarten sie, dass die Zahnarztpraxis Befundklassen und Festzuschüsse – und damit quasi für das private Versicherungsunternehmen – ermittelt, welche Erstattungsleistungen der Basistarifversicherte von seiner Versicherung erhält. Weigert sich die Praxis, wird dem Patienten nicht selten eine Kostenübernahmezusage verwehrt.

Auch wenn Zahnärzte als Nebenpflicht aus dem Behandlungsvertrag dem Patienten bei der Durchsetzung seiner Erstattungsansprüche behilflich sein müssen, ist es doch nicht die Aufgabe der Zahnarztpraxis, die Arbeit des Versicherungsunternehmens zu leisten. Hierzu ist der Ausschuss Gebührenrecht der Bundeszahnärztekammer der Auffassung: „Die Erstattung, auch ggf. unter Anwendung von Regelungen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), ist Aufgabe des den Basistarif anbietenden GKV-Unternehmens.“

Was kann der im Basistarif versicherte Patient tun, um dennoch eine Kostenübernahmezusage von seiner privaten Krankenversicherung zu erhalten?

Nach dem Versicherungsvertragsgesetz, § 192 (Vertragstypische Leistungen des Versicherers), Abs. 8, gilt Folgendes: Der Versicherungsnehmer kann vor Beginn einer Heilbehandlung, deren Kosten voraussichtlich 2.000 Euro überschreiten werden, in Textform vom Versicherer Auskunft über den Umfang des Versicherungsschutzes für die beabsichtigte Heilbehandlung verlangen. Ist die Durchführung der Heilbehandlung dringlich, hat der Versicherer eine mit Gründen versehene Auskunft unverzüglich, spätestens nach zwei Wochen, zu erteilen, ansonsten nach vier Wochen. Auf einen vom Versicherungsnehmer vorgelegten Kostenvoranschlag und andere Unterlagen ist dabei einzugehen. Die Frist beginnt mit Eingang des Auskunftsverlangens beim Versicherer. Ist die Auskunft innerhalb der Frist nicht erteilt, wird bis zum Beweis des Gegenteils durch den Versicherer vermutet, dass die beabsichtigte medizinische Heilbehandlung notwendig ist.

Empfehlen Sie Ihrem Patienten, bei Einreichung des privaten Heil- und Kostenplans seinen Versicherer auf die Regelung des § 192, Abs. 8 VVG, hinzuweisen und eine schriftliche Mitteilung über den Umfang des Versicherungsschutzes für die geplante Behandlung innerhalb von vier Wochen einzufordern.

Ihr ZÄK GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey, Daniel Urbschat

Rechnungslegung

Digitale Zahnheilkunde | Teil 3

Fortsetzung der Artikel aus MBZ 07-08 und 09/2015, in denen die Gebühren-Nummern 0065 GOZ, 8035 GOZ, 8065 GOZ und 9005 GOZ besprochen wurden.

Geb.-Nrn. 5370 und 5377 GOÄ Digitale Volumentomografie (DVT)

Quelle für dreidimensionale Daten sind in der zahnärztlichen Implantologie Digitale Volumentomografien. Bei der Erstellung einer DVT und beim Umgang mit den daraus gewonnenen Daten gibt es allerdings gebührenrechtliche Probleme. Die technische Anfertigung einer DVT-Aufnahme und ihre Befundung können gebührenrechtlich nicht voneinander getrennt werden. Die Gebühren für strahlendiagnostische Leistungen umschließen nicht nur die technische Herstellung von Röntgenaufnahmen (delegierbar), sondern auch deren Befundung (nicht delegierbar). Dies gilt auch für eine DVT, die nach der Geb.-Nr. 5370 GOÄ berechnet wird. In den allgemeinen Bestimmungen zum Abschnitt O (Strahlendiagnostik) des Gebührenverzeichnisses der GOÄ heißt es: „Die Beurteilung von Röntgenaufnahmen (auch Fremdaufnahmen) als selbständige Leistung ist nicht berechnungsfähig.“ Ein Zahnarzt ohne DVT-Fachkundenachweis kann zwar einen Patienten zu einem Kollegen mit DVT-Fachkunde überweisen, er darf aber weder eine Indikation zur DVT-Aufnah-

me stellen noch eine solche Aufnahme befunden. Die Feststellung der Indikation und die Befundung der DVT bleiben dem Kollegen mit Fachkunde vorbehalten. Der überweisende Zahnarzt ohne DVT-Fachkunde erhält von dem Kollegen hierüber einen Befundbericht. Die Informationspflicht aus § 4 Abs. 5 GOZ ist zu beachten!

Ein Zahnarzt mit DVT-Fachkundenachweis, aber ohne DVT-Gerät, kann nach den Bestimmungen der GOÄ weder für die Befundung einer andernorts angefertigten DVT-Aufnahme, noch für deren computergesteuerte Analyse einschließlich 3D-Rekonstruktion (Geb.-Nr. 5377 GOÄ) eine Gebühr in Rechnung stellen. In der Praxis ist es jedoch oft so, dass der fachkundige Zahnarzt, der die DVT in Auftrag gibt, die Befundung, vor allem aber die computergesteuerte Analyse und 3D-Rekonstruktion, selbst vornimmt.

Empfehlung: Kooperation mit einem Zahnarzt mit DVT-Fachkundenachweis und DVT-Gerät. Die DVT-Praxis erstellt nur die Aufnahme und erhält dafür vom Überweiser einen Obolus (z. B. ein Drittel des Betrages, der sich aus der Geb.-Nr. 5370 GOÄ ergäbe). Der Überweiser mit DVT-Fach-

kunde nimmt die Befundung und ggf. die computergesteuerte Analyse nebst 3D-Rekonstruktion selbst vor und berechnet dem Patienten die vorgesehenen Gebühren, was sonst nur dem Kollegen mit DVT-Fachkundenachweis und DVT-Gerät möglich ist.

Ansonsten könnte der mit der Auswertung einer Fremdaufnahme verbundene Aufwand nur bei denjenigen Leistungen berücksichtigt werden, in deren Zusammenhang diese Auswertung erfolgte. Stand die Auswertung z. B. in Zusammenhang mit einer eingehenden Untersuchung, begründet der mit der Auswertung verbundene Aufwand einen erhöhten Steigerungssatz der Untersuchungsgebühr (Geb.-Nr. 0010 GOZ). Hier wäre ggf. auch eine Vergütungsvereinbarung nach § 2 Abs. 1 u. 2 GOZ für die zu steigende Leistung denkbar.

Von den Leistungen nach Geb.-Nr. 5370 und 5377 GOÄ abzugrenzen ist die metrische Auswertung einer DVT, die bei Zahnimplantaten Bestandteil der Leistung nach Geb.-Nr. 9000 GOZ ist.

Ihr ZÄK GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey,
Daniel Urbschat

Die GOZ-Frage des Monats

Berechnung eines Löffelsetups



Die Versicherung eines unserer Privatpatienten behauptet, die Abformung mit individuellem Löffel nach Geb.-Nr. 5170 GOZ sei nur berechenbar, wenn der Abformlöffel im Labor hergestellt wurde. Bei Verwendung von individualisierten Löffeln wäre die Geb.-Nr. 5170 GOZ nicht berechnungsfähig.

Die Leistungsbeschreibung zur Geb.-Nr. 5170 GOZ (anatomische Abformung des Kiefers mit individuellem Löffel) enthält keine Vorgabe, auf welche Weise der individuelle Abformlöffel hergestellt wird. Er kann somit komplett im zahntechnischen

Labor oder durch Individualisierung eines konfektionierten Abformlöffels hergestellt werden. Die Individualisierungsmaßnahmen an einem konfektionierten Abformlöffel sind als zahntechnische Leistung zu berechnen.

Ihr GOZ-Referat

der Zahnärztekammer Berlin

Wir beantworten gern

auch Ihre GOZ-Frage:

E-Mail: goz@zaek-berlin.de

Tel. (030) 34 808 -113, -148

Fax (030) 34 808 - 213, -248

Manuelle Aufbereitung

„Es gibt keine Termine mit dem LAGeSo“

Seit über zwanzig Jahren hat sich das Referat Praxisführung eines auf die Fahnen geschrieben: Mit den Senatsverwaltungen haben wir immer Lösungen gefunden, um die ständig neuen Anforderungen in der Hygiene der Zahnarztpraxen und bei der Aufbereitung von Medizinprodukten für die Berliner Kolleginnen und Kollegen erträglich zu gestalten, das heißt, die Zahnärztekammer Berlin begleitet die Berliner Praxen auf diesem aufwendigen Weg.

So wurde deutschlandweit der erste Q-BuS Dienst aufgebaut, das Q-BuS Handbuch ist heute unverzichtbar bei unserer Arbeit mit den Patienten und die Kollegen in der Kammer stehen bereit, um Probleme praxisorientiert zu lösen.

Unsere Dienstleistungen sind in der Berliner Kollegenschaft etabliert und willkommen. Wir versuchen immer, neue gesetzliche Anforderungen in Verhandlungen mit der Senatsverwaltung abzufedern, damit die Einzelpraxen in Berlin weiterhin über-

lungen praxistauglich für den ambulanten Bereich umzuschreiben und trotzdem die Patientensicherheit zu gewährleisten.

Doch diese intensive Zusammenarbeit ist zurzeit zum Erliegen gekommen: Und die Ursache liegt nicht bei der Zahnärztekammer Berlin.

Übereinkunft kommt seit Jahren nicht zustande

Seit 2012 gibt es die neue „Empfehlung für die Aufbereitung von Medizinprodukten“ des Robert-Koch-Instituts (RKI) und seit 2013 die neue „Leitlinie für die manuelle Aufbereitung von Medizinprodukten“. Seit mehr als zwei Jahren – also unabhängig von und vor der aktuellen Flüchtlingsproblematik – bemüht sich das Referat Praxisführung um eine neue Übereinkunft mit der zuständigen Verwaltung, in diesem Fall mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo).

Unser Ziel ist es, für unsere Praxen die Möglichkeit der manuellen Aufarbeitung von Medizinprodukten offenzuhalten. Denn die neue „RKI-Empfehlung“ schreibt, dass Kritisch-B-Instrumente grundsätzlich maschinell aufbereitet werden müssen. Das hieße, Praxen müssten neben dem heute schon vorgeschriebenen B-Sterilisator umgehend ein kostenintensives Reini-

gungs- und Desinfektionsgerät (Thermodesinfektor) anschaffen. Das Wort „grundsätzlich“ lässt allerdings eine Hintertür offen, wenn die gleiche Reinigungsleistung des RDGs auch manuell erreicht werden kann. Dazu bedarf es allerdings ausführlicher Arbeitsanweisungen, die mit dem LAGeSo kommuniziert werden sollten, damit wir in unseren Praxen rechtssicher arbeiten können.

Aber was ist los im LAGeSo? Mitarbeiter, mit denen wir über viele Jahre zusammengearbeitet haben, wurden pen-

sioniert. Neue leitende Angestellte der Abteilung Medizinprodukte kamen für ein halbes Jahr und gingen wieder. Anschließend wurde die Stelle bis Anfang 2015 nicht besetzt. Nach Einarbeitungszeiten hatten wir die Hoffnung auf ein gemeinsames Gespräch zu unseren Hygiene-Arbeitsanweisungen, das für den September vereinbart wurde und endlich Klarheit für uns Kolleginnen und Kollegen bringen sollte. Doch weit gefehlt, auch dieser Termin wurde kurzfristig abgesagt mit der Begründung: „Das LAGeSo zieht kurzfristig in neue Räumlichkeiten – neue Terminvereinbarungen gibt es nicht bis auf unbestimmte Zeit.“

Und dann setzt das LAGeSo noch einen drauf: Die Begeher nehmen in diesem Jahr Zahnarztpraxen unter die Lupe, bei circa zehn Praxen wurde der Q-BuS Dienst bei Begehungen von den Kollegen als Begleitung hinzugezogen – und dank unseres Q-BuS Dienstes konnten keine gravierenden Mängel festgestellt werden. In Sachen Begehungen funktioniert das LAGeSo, in Sachen Rechtssicherheit für uns Zahnärzte ist diese Berliner Behörde unkooperativ und unbeweglich.

Referat stellt Arbeitsanweisungen zur Verfügung

Aufgrund dieses für uns schwer hinzunehmenden Zustands hat das Referat Praxisführung entschieden, die von uns erarbeiteten vorläufigen Arbeitsanweisungen für die manuelle Aufarbeitung Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, in einer der nächsten MBZ-Ausgaben zur Verfügung zu stellen, damit Sie nach unserem Ermessen rechtssicher Medizinprodukte aufbereiten können.

Wir sind für Sie da!

Es grüßt Sie herzlich auch im Namen des gesamten Teams,

*Ihr Karsten Heegewaldt
Mitglied des Vorstands
Referat Praxisführung*

Unser Ziel ist es, für unsere Praxen die Möglichkeit der manuellen Aufarbeitung von Medizinprodukten offenzuhalten.

leben können und unsere Patienten sicher behandelt werden.

Zumeist in der Aufarbeitung von Hygienemängeln in Krankenhäusern werden neue Gesetze erlassen, die oft neue kostenintensive Anforderungen an den gesamten medizinischen Bereich zur Folge haben. Dabei wird nicht unterschieden zwischen Krankenhäusern und dem ambulanten Bereich.

Mit der Senatsverwaltung konnten wir jedoch in der Vergangenheit immer Möglichkeiten finden, um Krankenhausanforde-

30 Jahre im Dienst der Berliner Zahnärzte

Leise und stark

Es gibt Sinnsprüche, die – wenn man sie hört – schnell eine Verbindung zu bestimmten Personen hervorrufen. Manche Weisheit lässt sich sofort einem Menschen zuordnen, und ich habe eine chinesische Weisheit gelesen, die mich an Frau Ulrike Stork hat denken lassen: „Das Leise hat eine starke Stimme!“

Mittlerweile 30 Jahre ist Frau Stork für die Zahnärztekammer Berlin tätig. Über verschiedene Einsatzbereiche innerhalb der Kammer haben wir seit nunmehr 20 Jahren eine starke Stütze in der „Zahnärztlichen Stelle Röntgen“, die mit dem zahnärztlichen Team um Frau Dr. Veronika Hannak den Zahnärztinnen und Zahnärzten bei allen Fragen in Zusammenhang mit der Röntgenverordnung fachlich-fundiert, gewissenhaft und besonnen zur Seite steht. Frau Storks zurückhaltendes und zuvorkommendes Wesen hat maßgeblich dazu beigetragen, die „Zahnärztliche Stelle Röntgen“ als konsequenten Partner bei Röntgenkonstanzprüfungen zu etablieren. Dabei nimmt sie ihre Aufgaben nicht nur im Interesse der Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte wahr. Sie trägt mit Ihrer täglichen Arbeit auch den Aspekten des Patientenschutzes und der Qualitätssicherung unserer hochwertigen Zahnmedizin Rechnung. Hierfür spreche ich Frau Stork im Namen der Berliner Zahnärzteschaft sowie des Vorstands der Zahnärztekammer ganz besonderen Dank aus!



Ulrike Stork

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Hauses gratuliere ich Frau Stork sehr herzlich zu 30 Jahren Dienst für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzten. Ganz persönlich danke ich Frau Stork für leise Töne, die starke Wirkung entfalten. Ich freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Dr. Jan Fischdick
Geschäftsführer der Zahnärztekammer Berlin

Behandlung von Flüchtlingen

Angaben im Serviceportal selbst verwalten

Viele Zahnarztpraxen meldeten sich auf unser Sonderrundschreiben vom 01.09.2015 (Zahnmedizinische Notfall-Versorgung von Flüchtlingen und Migranten) zurück, dass sie derzeit Kapazitäten haben, Patienten mit einem Behandlungsschein nach § 4 Absatz 1 AsylbLG zu behandeln. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank dafür.

Seit dem 15.09.2015 steht die Liste auf unserer Homepage zum Download bereit und wird immer zu Beginn des Monats aktualisiert. Die Zahnarztpraxen sind nach Bezirken sortiert; vorhandene Fremdsprachenkenntnisse sind ebenfalls angegeben. Die Liste finden Sie unter dem Menüpunkt AKTUELL.

Für den Fall, dass auch Sie Kapazitäten haben, können Sie dies im Serviceportal

www.kzv-berlin.de/serviceportal unter „Praxisdaten/Stammdaten“



vermerken. Zusätzlich können Sie hier die Fremdsprachen, die von Ihnen oder Ihrem Praxisteam gesprochen werden, angeben.

Ebenso können Sie uns auf diesem Weg informieren, dass Ihre Praxis nicht mehr genannt werden soll.

Wichtig: Änderungen können nur mit einem persönlichen Zugang des Vertragszahnarztes und einem Praxiszugang mit Vollzugriff durchgeführt werden.

Im Anschluss erhalten Sie eine E-Mail über die getätigten Änderungen.

Sie haben Fragen? Dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Hotline: 89004-456

E-Mail: serviceportal@kzv-berlin.de

Oberlandesgericht urteilt

Abstehende Kronenränder sind nicht lege artis

Das Oberlandesgericht Hamm hat in einem Berufungsverfahren festgestellt, dass abstehende Kronenränder einen Behandlungsfehler darstellen. Entlässt der behandelnde Zahnarzt den Patienten ohne entsprechenden ausdrücklichen Hinweis auf die Nachbesserungsbedürftigkeit des Zahnersatzes, liegt ein grober Behandlungsfehler vor, der einen Schmerzensgeldanspruch begründet.

Der Patient ließ sich vom beklagten Zahnarzt im Dezember 2007 im Oberkiefer mit einer Brücke versorgen. Die Eingliederung des Zahnersatzes erfolgte am 18.12.2007. Am 16.1.2008 wurde noch eine Schiene eingesetzt. Danach suchte der Kläger die Praxis des Beklagten erst wieder am 16.12.2008 auf und wies auf Beschwer-

den wegen der Brückenkonstruktion hin. Am 28.5.2009 erschien der Patient erneut in der Praxis und erklärte, dass er sich nicht mehr von dem Zahnarzt behandeln lassen wolle. Dieser fertigte am 04.06.2009 noch eine Röntgenaufnahme der Zähne und einen Abdruck des Oberkiefers an und stimmte im Übrigen schriftlich einer Beendigung der Behandlung zu. Der Patient ließ sodann einen neuen Zahnersatz durch einen anderen Zahnarzt anfertigen.

BZÄK

Oberlandesgericht Hamm

Urteil vom 12.09.2014, Az.: 1-26 U 56/ 13, 26 U 56/13

Urteil des Bundesgerichtshofs

Keine GEMA-Pflicht für Musik in Praxen

Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) von Mitte Juni müssen für das Abspielen von Radiomusik in Zahnarztpraxen keine Gebühren an die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) gezahlt werden. Die Regelungen zum Rundfunkbeitrag (ehemals GEZ) bleiben davon jedoch unberührt.

Mit seiner Entscheidung folgt der BGH einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom März 2012, der im Fall eines italienischen Zahnarztes im gleichen Sinne entschieden hatte. Die Verwertungsgesellschaft GEMA hatte einen Zahnarzt auf nachträgliche Zahlung von Gebühren verklagt, weil dieser in seinem Wartezimmer Radiomusik hatte laufen lassen.

„Nach jahrelanger Unklarheit in dieser Sache besteht nun Rechtssicherheit“, so Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Bereits im Jahr 2012 hatte die BZÄK aufgrund des EuGH-Urteils dafür plädiert, keine GEMA-Gebühren von Zahnärzten zu verlangen. „Aus zahnmedizinischer Sicht kann ein Radioprogramm im Wartezimmer und bei der Behandlung die angespannte Situation für Patienten auflockern und eine angenehme Atmosphäre schaffen“, erklärte Engel.

Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung: „Es ist sehr vernünftig, in der Praxis Musik zur Beruhigung einzusetzen, um bei panikähnlichen Zuständen die Angst – zum Beispiel vor dem Bohren – etwas zu nehmen. Wenn sich der Patient auf das Radioprogramm konzentriert, kann er die Gedanken an Schmerzen möglicherweise verdrängen. Solche Effekte sind mittlerweile auch klinisch sehr gut belegt, unter anderem auch durch eine aktuelle wissenschaftliche Studie der Universität Witten/Herdecke.“



Foto: Günther Gumhold_pixelio.de

Muster-Kündigungsschreiben auf ZÄK-Homepage

Zahnärzte, die noch laufende Lizenzverträge mit der GEMA haben, können solche Verträge fristlos kündigen. Die Zahnärztekammer Berlin hat für Sie auf ihrer Homepage das Muster für ein entsprechendes Kündigungsschreiben verfasst. Je früher Sie kündigen, desto höher ist der Gebührenanteil, den Sie zurückbekommen.

www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/GEMA-Kündigungsschreiben

BZÄK / ZÄK Berlin

Bundesgerichtshof

Urteil vom 18. Juni 2015

Az.: IZR 14/14

Standortsicherheit durch sorgfältige Ausarbeitung Der Praxismietvertrag

Zahnärzte schließen entweder einzeln oder im Namen einer Praxisgemeinschaft oder als Gemeinschaftspraxis Mietverträge ab. Fehler bei der Vertragsgestaltung können gravierende Folgen für den Mieter bis hin zur erzwungenen Aufgabe der Praxisräume haben. Zahnärzte sind daher gut beraten, in einen sorgfältig ausgearbeiteten Mietvertrag zu investieren, um Standortsicherheit zu haben und die Entstehung von Rechtsstreitigkeiten bereits im Vorfeld zu unterbinden.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über mietrechtliche Aspekte, die insbesondere für Praxen von Bedeutung sind. Dabei streifen wir auch das in Berlin geltende Verbot der sog. Zweckentfremdung von Wohnungen. Zusätzlich runden wir den Beitrag ab mit einigen Anmerkungen zu der höchst relevanten Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu sog. Schriftformheilungsklauseln ab. Letztere ist, gerade mit Blick auf die gewünschte Standortsicherheit, höchst relevant für jeden Zahnarzt.

I. Der Vertragsabschluss

Bei mehreren gemeinschaftlich tätigen Zahnärzten stellt sich die Frage, wer den Mietvertrag unterzeichnet. Aus Sicht jedes einzelnen Zahnarztes innerhalb z. B. einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) ist es außerordentlich wichtig, darauf zu achten, dass der Mietvertrag nicht im Namen eines Mitgesellschafters, sondern im Namen der BAG, also der Gesellschaft Bürgerlichen Rechts, abgeschlossen wird. Wird dies nicht beachtet, findet sich der Zahnarzt in der unliebsamen Rolle des Untermieters einer seiner Mitstreiter wieder.

Der Mieter sollte, gewissermaßen als Notausgang, den Mietvertrag unter die auflösende Bedingung stellen, dass er – wider Erwarten – keine Kassenzulassung oder keine Finanzierung erhält oder gar vor Beginn des Mietverhältnisses berufsunfähig wird. Bei Erstbezug von Mieträumlichkeiten in einem Wohngebäude sollte auch vorsorglich die Nichtgenehmigung einer sog. Zweckentfremdung (siehe unten VIII) als auflösende Bedingung aufgenommen werden. Tritt einer dieser Fälle ein, gilt der Mietvertrag als nicht abgeschlossen, der Mieter ist von allen Pflichten befreit.

II. Eignung und Nutzung der Mieträume

Zahnarztpraxen erfordern, anders als reguläre Büroräume, oft einen hohen technischen Aufwand, z. B. Strahlenabsicherung (Röntgengeräte), Installation von Entsorgungsgeräten (Amalgamabscheidern usw.), schweren Apparaturen und Starkstromanschlüssen. Die Mieträume müssen dazu geeignet sein. Hierfür muss der Vermieter ausdrücklich vertraglich einstehen.

Der Mieter sollte darauf achten, dass neben der genauen Bezeichnung der Heiltätigkeit auch etwaige Nebengeschäfte erfasst werden wie z. B. Labortätigkeit, Verkauf von Heil- und Hilfsmitteln (Beispiel: Zahnpflegeprodukte in Zahnarztpraxis).



Dr. Philipp Schön

Foto: privat

III. Konkurrenzschutz

Der Mieter sollte unbedingt auf die Einräumung eines Konkurrenzschutzes bestehen, sodass der Vermieter sich verpflichtet, in dem Mietobjekt sowie in einem gewissen Umkreis keine Räume an branchengleiche Mieter zu vermieten.

IV. Bauliche Veränderungen

In Zahnarztpraxen sind oft erhebliche Umbauten erforderlich. Dies kann auch – zum Beispiel bei einer Modernisierung des Praxisinventars – erst nach einigen Jahren der Fall sein. Für diesen Fall sollte sich der Mieter die ausdrückliche Zustimmung zu Umbaumaßnahmen geben und sich bereits mit dem Mietvertrag Grundrisse übergeben lassen.

Es ist dringend zu empfehlen, dass Mieter und Vermieter eine klare Regelung hinsichtlich der Anbringung von Hinweisschildern treffen (Größe, farbliche Gestaltung, Kosten der Anbringung, evtl. Kosten der Beleuchtung). Auch sollte für den Fall eines späteren Auszugs bereits geregelt werden, dass der Mieter innerhalb einer Übergangszeit ein Schild mit Verweis auf die neue Praxisanschrift anbringen darf.

V. Vermieterpfandrecht

Der Mieter sollte darauf drängen, dass in der Rubrik Mietsicherheiten das Vermieterpfandrecht am Praxisinventar ausgeschlossen wird. Ausreichende Mietsicherheit kann der Zahnarzt durch Barkaution oder eine Bankbürgschaft leisten.

VI. Praxiserweiterung/Nachmieterklausel

Wichtig ist auch, dass sich der Mieter die Freiheit vorbehält, die Praxis personell zu erweitern. Der Mieter sollte sich also ausbedingen, dass er weitere Partner oder Kooperationspartner (Praxisge-

meinschaft) aufnehmen darf. Insbesondere sollte er sich vorbehalten, die Praxis auch untervermieten zu dürfen.

Der Mieter sollte sich das Recht vorbehalten, bei Stellen eines adäquaten Nachmieters aus dem Mietvertrag ausscheiden zu können. Für einen möglichen Übernahminteressenten an einer Praxis ist es sicherlich attraktiv, zu lesen, dass er zu unveränderten Konditionen in den bestehenden Praxismietvertrag einsteigen kann. Auch für den Todesfall des einzig verbleibenden Zahnarztes sollte eine Regelung aufgenommen werden, wonach seine Erben entweder den Mietvertrag kündigen oder einen anderen Zahnarzt als Nachmieter stellen dürfen.

VII. Sonderkündigungsrechte für den Mieter

Der Mieter sollte sich ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall vorbehalten, dass er nachweislich berufsunfähig wird (z. B. Rentenbescheid des Versorgungswerks über Eintritt von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsminderung; amtsärztliches Zeugnis über den Eintritt der Berufsunfähigkeit; amtlicher Bescheid über eine Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von 50 %). Denkbar ist auch, dass er bei einer z. B. länger als 6 Monate andauernden Arbeitsunfähigkeit zur Kündigung berechtigt ist. Dringend sollte auch ein Sonderkündigungsrecht vereinbart werden, für den Fall, dass dem Mieter die Zulassung von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung entzogen wird

VIII. Zweckentfremdung von Wohnraum?

Seit 1. Mai 2014 ist es in Berlin verboten, Wohnräume zu anderen als Wohnzwecken zu benutzen. Im Grundsatz darf also eine Wohnung nicht ohne Weiteres als Zahnarztpraxis genutzt werden. Bei Zuwiderhandeln droht ein Bußgeld, schlimmstenfalls die Zwangsräumung. Für Praxen, die zu diesem Zeitpunkt bereits betrieben wurden, gibt es einen Bestandsschutz. Dies gilt auch für Zahnärzte, die eine bereits zum 1. Mai 2014 in Wohnräumen betriebene Praxis übernehmen und fortführen.

Zahnärzte, die heute beabsichtigen, in einer Wohnung eine Praxis zu gründen, müssen einen Antrag auf Genehmigung der gewerblichen Nutzung von Wohnraum beim zuständigen Bezirksamt stellen. Hierbei ist hervorzuheben, dass ein Zahnarzt deutlich bessere Chancen auf die Erteilung einer Genehmigung hat als z. B. ein beliebiger Bürobetrieb. Das Gesetz gibt nämlich vor, dass die Zweckentfremdung zu „gesundheitlichen Zwecken“ (§ 3 (2) Zweckentfremdungsgesetz) „in der Regel“ genehmigt werden sollte. Eine Ausgleichszahlung, wie etwa im Falle der Nutzung als Ferienwohnung, darf das Amt nicht verlangen. Das Bezirksamt hat innerhalb von acht Wochen nach Antragseingang zu entscheiden. Verpasst es eine fristgemäße Entscheidung, gilt der Antrag als genehmigt.

IX. Schriftformmängel

Zuletzt zu einem „Dauerbrenner“ des Gewerbemietrechts: Gewerbemietverträge mit einer längeren Laufzeit als ein Jahr müssen zwingend in Schriftform abgeschlossen werden (§ 550 BGB). Vereinfacht gesagt bedeutet Schriftform, dass ein Mietvertrag alle wesentlichen Vertragsinhalte enthält (Person des Vermieters, Person des Mieters, Mietobjekt, Mietdauer, Miethöhe) und der Mietvertrag

durch beide Parteien unterschrieben ist. Ein Mietvertrag, welcher z. B. per E-Mail geschlossen worden ist, entspricht nicht der Schriftform. Auch alle späteren Änderungen eines Mietvertrags (Nachträge) müssen immer und ausnahmslos schriftlich festgehalten werden. Falls die gesetzliche Schriftform nicht eingehalten ist, gilt der Mietvertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen. Dies hat zur Folge, dass jede der beiden Vertragsparteien den Vertrag mit der ordentlichen Kündigungsfrist von sechs Monaten kündigen kann. Der Vermieter könnte also den Zahnarzt per ordentlicher Kündigung „hinauswerfen“ und die Immobilie an einen besser zahlenden Mieter vermieten.

Vorsorge: Jegliche Änderung des Mietvertrags muss in einem schriftlichen Nachtrag fixiert werden. Mündliche Absprachen oder E-Mail-Korrespondenz genügen nicht!

Ein Vermieter könnte sich also aus einem unliebsam gewordenen Mietvertrag lange vor Ablauf der Festmietzeit lösen. Für den Praxisinhaber könnte das katastrophale Folgen haben. Andererseits ist es nicht gesagt, dass nicht auch ein Vermieter einem Mieter vor der Zeit unter Berufung auf Formmängel kündigt und dadurch Platz schafft für einen lukrativeren Mieter.

In der Praxis versuchen Vermieter und Mieter dieses Risiko durch sog. Heilungsklauseln zu minimieren. Diese Klauseln haben zum Inhalt, dass beide Parteien verpflichtet sind, den Mietvertrag nicht unter Berufung auf eventuelle Formverstöße zu kündigen. Ob und inwieweit derartige Klauseln wirksam sind, ist noch nicht endgültig entschieden. Im Jahr 2014 hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden, dass eine solche Heilungsklausel unwirksam sein kann, je nachdem, wie sie formuliert ist.

Vorsorge: Für den Fall, dass trotz aller Bemühung die Schriftform nicht gewahrt ist, ist eine sog. Heilungsklausel in den ursprünglichen Mietvertrag aufzunehmen. Sie kann helfen, den Mietvertrag „am Leben zu erhalten“.

Zahlreiche Heilungsklauseln aus laufenden Mietverträgen dürften aber vor dem Hintergrund der neuen Rechtsprechung unwirksam sein. Mieter sollten keinesfalls auf ältere Vertragsmuster oder Vorlagen zurückgreifen, sondern, mit Blick auf die noch nicht gefestigte Rechtsprechung, anwaltlichen Rat zum Thema Heilungsklauseln einholen.

*Rechtsanwalt Dr. Philipp Schön
Schwerpunkt Gesellschafts- und Immobilienrecht,
Unternehmens- und Praxisverkäufe
ROSE & PARTNER LLP, Berlin, www.rosepartner.de*

Änderungen bitte umgehend mitteilen Nie mehr wichtige Informationen verpassen

Änderungsmitteilungen der Mitglieder werden der Mitgliederverwaltung leider sehr unregelmäßig bekannt gegeben, wie zum Beispiel

- Praxiseröffnung
- Praxisverlegung
- Praxisaufgabe
- Arbeitgeberwechsel bei Assistenten/innen
- privater Wohnungswechsel.

Wir weisen auf die Meldeordnung der Zahnärztekammer Berlin in der Fassung vom 30.01.1997 hin und bitten, diese Angaben unbedingt zu beachten. Änderungen sind der Zahnärztekammer unverzüglich mitzuteilen. Dies hilft zuallererst Ihnen selbst: Wenn der Zahnärztekammer Ihre aktuellen Daten vorliegen, verpassen Sie keine Post und Informationen, die ansonsten fehlgeleitet werden könnten.

Bitte beachten Sie: Wird die Meldeordnung nicht befolgt, stellt dies einen Verstoß gegen § 1 Absatz 9 der Berufsordnung dar und kann als Berufsvergehen nach den Bestimmungen des § 16ff. des Berliner Kammergesetzes geahndet werden.

Angelika Dufft
ZÄK Mitgliederverwaltung

Einladung Vertreterversammlung der KZV Berlin

Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung wird am **Montag, 12. Oktober 2015, um 19:00 Uhr** wegen **Baumaßnahmen wieder im abba Berlin Hotel, Lietzenburger Str. 89, 10719 Berlin** stattfinden.

Die Sitzung ist für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befasst. Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

OKTOBER

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Information Vertreterversammlung der KZBV

Am Mittwoch, den 28. Oktober 2015, und zur Fortführung am Donnerstag, den 29. Oktober 2015, findet in Hamburg die 11. Vertreterversammlung der KZBV in dieser Legislaturperiode statt. Wir werden im MBZ 12/2015 berichten.

OKTOBER

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Wir trauern um unsere Kollegen

Dr. Elisabeth Harbarth
geboren am 08.06.1925
verstorben am 17.06.2015

Dr. Manfred Förster
geboren am 02.05.1940
verstorben am 08.07.2015

Dr. Carl Helmut Weiß
geboren am 30.05.1927
verstorben am 21.07.2015

Prof. Dr. Georg Sauer
geboren am 14.07.1939
verstorben am 11.09.2015

Zahnärztekammer Berlin

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im September 2015

Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Avner R a b a j e w	Praxis: Wilmersdorfer Str. 95, 10629 Berlin-Charlottenburg, Tel. 4516055
Tempelhof-Schöneberg	ZA Dr. Hendrik F e l k e	Praxis: Tauentzienstr. 1, 10789 Berlin-Schöneberg, Tel. 23623424
Reinickendorf	ZÄ Olga P l i s h k o	Praxis: Ulmenstr. 11, 13467 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4045454
Steglitz-Zehlendorf	ZA D.D.M. (USA, Boston University) Jorge A. R o d r i g u e z - R o d r i g u e z	Praxis: Clayallee 177, 14195 Berlin-Zehlendorf, Tel. 221913060
Neukölln	ZA Christian K a m k e	Praxis: Alt-Rudow 49, 12357 Berlin-Neukölln, Tel. 60490888
Treptow-Köpenick	ZÄ Ulrike M u h m e	Praxis: Alt-Köpenick 16, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 6557454

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich genehmigt: 35 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV
6 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 04.11.2015, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist
Mittwoch, 07.10.2015.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 16.12.2015	Mi, 18.11.2015
Mi, 10.02.2016	Mi, 13.01.2016
Mi, 16.03.2016	Mi, 17.02.2016
Mi, 11.05.2016	Mi, 13.04.2016

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt. Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411

Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412

E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Seniorenfahrt 2015

Der Gärtner war's!

Was Reinhard Mey bereits 1971 wusste, ist in Rathenow spätestens seit diesem Sommer auch bekannt: Der Gärtner war's! Aber im Gegensatz zu den kriminellen Machenschaften im Lied haben die Gärtner auf der Bundesgartenschau in Rathenow für ihre Besucher ein Blumenmeer gezaubert, das seinesgleichen sucht.

Am 9. September pünktlich um 9 Uhr starteten 58 zahnärztliche Ruheständler in zwei Bussen, um sich die botanische Sehenswürdigkeit der BUGA 2015 in Rathenow anzuschauen. Die Fahrt führte zunächst nach Semlin. Dort gab es im schönen Ambiente des Golf Resorts Stärkung für die bevorstehende Wanderung. Das ausgiebige Mittagessen genossen wir mit herrlichem Ausblick auf den Golf Course.

Anschließend ging die Fahrt weiter durch das schöne Havelland nach Rathenow. Je nach persönlichem Gusto konnte die Gartenschau in kleinen Gruppen durchstreift werden. Für diejenigen, die nicht so gut zu Fuß unterwegs waren, standen kostenfreie Rollstühle und Rollatoren zur Verfügung, so dass alle Teilnehmer das Gelände bequem erkunden konnten.

Das Gelände der BUGA teilt sich in zwei durch eine Brücke verbundene Areale. Im Bereich des Optikparks waren vor allem die jahreszeitlich abgestimmten Blumenbeete und die Seerosenarena zu bewundern. Rund um den Bismarckturm, auf dem Areal des Weinbergs, wurde neben Rhododendren und Dahlien ein Fels- und Steppengarten angelegt. Die Blumenpracht ist überwältigend, die fein aufeinander abgestimmten Beete sind wie große Blumensträuße arrangiert. Von der kunstvoll geschwungenen Brücke aus, die sich über die Havel schlängelt, luden Bänke zum Verweilen und Genießen ein.

Nach einer abschließenden Kaffee- und Kuchenpause ging der Weg zurück nach Berlin, wo man sich mit der Überzeugung verabschiedete: Der Gärtner war's!

Bis zur nächsten Fahrt!

Ihr Helmut Kesler



Stellen-Angebote

Moderne Praxis in Neuköln sucht ZFA, Vollzeit für Stuhlassistenz in frendlichem Team.
Holger Heyn Tel.: 030 – 606 41 52

ZAP in Lichtenberg sucht ZMP in Teilzeit.
Tel.: 030 – 975 10 96

Zahnärztin (m/w) in Voll- oder Teilzeit
Das Zahnmedizinische Zentrum Berlin sucht eine angestellte Zahnärztin (m/w) mit abgeschlossener Vorbereitungszeit. **Unsere Besonderheiten:** Aufbau eines eigenen Patientenstamms, geregelte Arbeitszeiten, Fort-/Weiterbildungsförderung, Prophylaxeabteilung, Meisterlabor. **Ihre Besonderheiten:** ästhetische und konservierende Zahnheilkunde.
Ihr Profil: freundl. Ausstrahlung, Freude an der Arbeit im Team, Qualitätsbewusstsein. Bewerbung bitte an: Diana.Meyer@ZSB.de
Mehr Informationen unter ZSB.de/zahnarzt

Zahnklinik Berlin/Gropiuspassagen
sucht Zahnärzte/innen für Prothetik und Endo, KFO
www.Jobs.zahnklinik-berlin.info
bewerbung@weinsheimer-harms.de

ZMP oder DH für 3 halbe Tage von moderner ZAP (viel PZR und PA) in Steglitz gesucht.
Tel.: 0172 – 669 92 55

Suche DH für mittwochs 9.30–15.30 nach Wilmersdorf; Tel.: 0163 – 775 86 83

Freundliche, qualitätsorientierte oralchirurgische Überweiserpraxis in Berlin-Mahlsdorf sucht kompetenten/e Oralchirurg/in als Verstärkung ab September 2015.
anke.andree@gmx.de; Tel.: 0170 – 485 14 49

Moderne Zahnarztpraxis in Berlin-Mitte sucht eine/n Zahnmedizinische/n Fachangestellte/n zur Unterstützung. Konnten Sie schon Erfahrung in der Stuhlassistenz sammeln und möchten in einem sympathischen Team schnellstmöglich einsteigen? Falls ja, bewerben Sie sich doch umgehend bei uns. Gerne per E-Mail unter: jobs.zmq207@gmail.com oder schriftlich an ZMQ207, Jägerstraße 61, 10117 Berlin. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und ein attraktives Gehalt.

ZFA halbtags für Stuhlassistenz nach Reinickendorf gesucht, ab sofort, schriftl. Bewerbung.
Dr. Köbsell, Ollenhauerstr. 20, 13403 Berlin

Stellen-Angebote

FACHPRAXIS KFO
sucht engagierte/n ZÄ/ZA/Assistent mit/ohne KFO Erfahrung für weitläufiges Spektrum.
Chiffre: SA 10/15/01

Große moderne Zahnarztpraxis sucht Zahnarzt/-ärztin

in Festanstellung für eine langfristige Zusammenarbeit. Unsere Schwerpunkte sind die Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir zeichnen uns aus durch modernste Ausstattung, ein kompetentes Team, praxiseigene Labore und ein Prophylaxe-Center. Verfügen Sie über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und suchen nach neuen Herausforderungen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an Dr. Marcus Nowak, Reichsstr. 2, 14052 Berlin oder an praxis@zahnarztnowak.de
Für weitere Informationen freuen wir uns auf Ihren Besuch auf unserer Homepage www.zahnarztnowak.de

Erfahrene(r) ZÄ/ZA gesucht!
Wir sind ein Zahnärzte-Team am Savignyplatz im Herzen der City-West mit 4 Spezialisten, 1 MKG, einem großen PZR-Team und eigenem Meisterlabor. Wir suchen einen erfahrenen Kollegen (m/w) zur Komplettierung unseres Teams. Eine Spezialisierung auf Zahnersatz, Ästhetik und/oder Funktion ist Grundlage Ihrer Bewerbung. Wichtig sind uns bei Ihnen Engagement, Zuverlässigkeit, Spaß am Beruf, fachliche Kompetenz und Teamfähigkeit. Wir freuen uns auf Ihre detaillierte Bewerbung an info@zmf.de

Suchen Unterstützung in Abrechnung mit sehr guten Kenntnissen in BEMA/GOZ und Dampfsoft.
Chiffre: SA 10/15/02

Privatpraxis DENTALMEDIZIN BERLIN

sucht qualitätsorientierte(n) ZÄ/ZA, idealerweise spezialisiert auf Zahnerhaltung, insbesondere Endodontie oder Zahnästhetik. Sie ergänzen ein leidenschaftliches Zahnärzteam, das sich auf modernste Zahnmedizin spezialisiert hat. Die Ausstattung der volldigitalisierten Praxis zeichnet sich u. a. durch hochwertige Zeiss-Mikroskope mit Xenon-Licht und 3D-Röntgen aus. Innovative Strukturen und ein exklusives Ambiente bieten Zeit und Raum für eine qualitativ erstklassige Arbeitsweise. Einkommensmöglichkeiten: sehr gut.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung via jobs@dentalmedizin-berlin.de

Stellen-Angebote

Kleines, nettes und gut gelauntes Praxisteam am Eastgate sucht Prophylaxemitarbeiter/-in für 15–20 Std./Wo. mit Freude am Beruf. Wenn Sie ein gepflegtes Äußeres haben, engagiert und kommunikationsfähig sind, freuen wir uns auf Ihren Anruf.
Tel.: 030 – 93 55 48 98

Freundliche ZMV oder ZFA mit guten Kenntnissen im Abrechnungs- und Verwaltungswesen, sehr guten Kenntnissen im Abrechnungsprogramm Z1 und im Patientenkontakt sowie in der Terminvergabe und Spaß am Beruf gesucht.
Kontakt: info@imakeyou smile.de oder
Tel.: 030 – 603 52 52

Suchen ZÄ/ZA für Bln.-Zehlendorf-Mitte oder Assistentin/en mit etwas BE/VZ/TZ für längere Zusammenarbeit, Einstieg möglich. Praxis alles neu 2012, Tel.: 030 – 792 20 04
E-Mail: dr.r.schmitt@gmx.de

Etablierte Praxis sucht Vorbereitungsassistenten/-in, alle Bereiche, kein KFO, Narkoseb., hoher Qualitätsanspruch, VZ.
E-Mail: info@zahnmedizinisches-zentrum.com

ZFA von zentraler Mitte-Praxis gesucht. Sie sind engagiert und patientenorientiert. Wir bieten überdurchschnittl. Vergütung. Tel.: 030 – 204 47 77

Moderne Praxis in Spandau sucht ZÄ/ZA mit BE zur Anstellung. E-Mail: Majdani@gmx.de

ZÄ/ZA mit BE für gutgehende, große Praxis in Friedrichshain gesucht. Voraussetzungen sind: Fleiß und Spaß am Beruf.
E-Mail: walter12766@directbox.com

ZFA in TZ für moderne ZAP in Steglitz gesucht. Ein sehr nettes Team erwartet Sie!
Tel.: 0172 – 669 92 55

Suchen eine(n) selbstständige(n) oder angestellte(n) ZÄ/ZA für unsere Praxis in Wilmersdorf-Süd.
Chiffre: SA 10/15/03

ZÄ/ZA mit BE für gutgehende, große Praxis in Lichterfelde/Steglitz gesucht.
Voraussetzungen: Fleiß und Spaß am Beruf und Niederlassungsberechtigung. Nix ÜBAG.
E-Mail: walter12766@directbox.com

Stellen-Angebote

Repräsentative Praxis in Wilmersdorf sucht ab Herbst 2015 qualitätsbewusste(n) ZÄ/ZA, gerne mit BE, für eine langfristige Zusammenarbeit und mögliche Partnerschaft. Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen ZM, inkl. CAD/CAM, und freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Chiffre: SA 10/15/04

Angestellte/r ZÄ/ZA, gerne mit BE, für umsatzstarke, moderne Praxis mit großem Eigenlabor nach Berlin Britz gesucht. Wir bieten ein breites Spektrum der modernen Zahnmedizin bei guter Honorierung. Es erwarten Sie ein sehr nettes Team und das Arbeiten in einem freundlichen Betriebsklima. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, bitte an praxis-britz@dentaxx.de
Tel.: 030 – 606 40 53

Kleine Zahnarztpraxis in Lankwitz sucht ZFA für Stuhlassistenz und Prophylaxe. Übertarifliche Bezahlung, 33–38 Stunden/Woche ab September oder später. Neugierig? Sie finden uns unter www.zahnarztpraxis-digirolamo.de oder Tel.: 0179 – 468 72 01

Suchen ZMP auf 450 €-Basis für zeitl. flexiblen Einsatz in freundlicher aufgeschlossener Praxis in Kaulsdorf.
Chiffre: SA10/15/05

Wir suchen ab sofort für unsere qualitätsorientierte Zahnarztpraxis in Charlottenburg/ Westend eine/n freundliche/n ZÄ/ZA für 25–30 Wochenstunden. E-Mail: praxis@hirschfelder-jain.de

Praxislabor sucht Zahntechniker, Keramik, Edelmetall, Schienen, sehr attraktive Räume.
Chiffre: SA 10/15/06

ZMF (Teilzeit) für kleine, qualitätsorientierte KFO-Praxis in Weißensee gesucht. Keine umfangreichen KFO-Vorkenntnisse erforderlich.
E-Mail: christine.hauser50@gmail.com

Zahnarzt/Zahnärztin halbtags nach Reinickendorf gesucht ab 1.11.2015, spätere Praxisübernahme möglich.
Chiffre: SA 10/15/07

ZAP in Friedrichshain sucht ZFA 34h/Woche. Bewerbungen bitte an:
info@zahnarzt-lehmann.com

Stellen-Angebote

Berlin-Alexanderplatz, modern & neu erbaut, digitalisierte Praxis (Implantologie, ästhetische Zahnheilkunde, Prothetik) sucht zugelassene/n ZÄ/ZA für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Leistungsgerechte Bezahlung versteht sich von selbst. Bewerbungen bitte an: zahnwolf@web.de

Kieferorthopädie Berlin/Gropiuspassage
Bei uns wird eine langjährig besetzte Stelle frei. Wir suchen wieder einen Zahnarzt/in bereits mit zahnärztlicher Berufserfahrung, die in den Fachbereich Kieferorthopädie wechseln möchte.
www.jobs.zahnklinik-berlin.info
bewerbung@weinsheimer-harms.de

Ruhestand? Nicht ausgelastet? Wir suchen für die Betreuung von Senioreneinrichtungen, nur im mobilen Einsatz (keine Praxis), einfühlsame/n ZÄ/ZA, die/der sich gut in die zahnärztlichen Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen einfühlen kann. Montag bis Donnerstag für ca. 22 Stunden werden Sie dabei von einer erfahrenen ZFA begleitet.
Mobil: 0157 – 80 61 22 94 Frau Neumann

Moderne Gemeinschaftspraxis in Spandau (gesamtes ZMK Spektrum außer KFO) mit Eigenlabor sucht ab sofort ZÄ/ZA mit ausgereiftem Konzept zur umfassenden oralen Rehabilitation für langfristige Partnerschaft.
Für Infos und Konzept: www.kurth-zahnarzt.de
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail.

Angestellt. ZA/ZÄ ab sofort für moderne üBAG mit Meisterlabor nach F'hain/Mitte gesucht, gute Konditionen, später Sozietät mgl., smsaraf@hotmail.de

ZFA und ZMP o. DH gesucht! Kollegiales und fortbildungsorientiertes Team am Potsdamer Platz braucht Ihre Unterstützung! Sehr gute Konditionen! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
zahn@gzpp.de oder Tel.: 030 – 25 92 51 00
Ansprechpartnerin Fr. Wahren

Stellen-Gesuche

Angehende Praxismanagerin sucht ein Betätigungsfeld für 1x wöchentlich oder evtl. auf Abruf, zurzeit tätig als selbstständige ZMP.
Tel.: 0163 – 916 20 12

ZA, dt., 21 J BE, versiert, übernimmt Vertretungen in Bln/Brbg. Mobil: 0170 – 414 89 33

Stellen-Gesuche

Motivierte, versierte, erfahrene & sympathische Zahnärztin mit 14 Jahren Berufserfahrung in KFO sucht Anstellung für 28–32 Std./Wo. in freundlicher KFO-Praxis. Zulassung vorhanden.
E-Mail: orthodontie-berlin@gmx.de

Praxis-Angebote

Umsatzstarker PG-Anteil im Süden Berlins abzugeben. 3 BHZ, solide Ausstattung, tolles kompetentes Team. Eigenes Praxislabor. Sofort loslegen. Tel.: 0151 – 183 08 22

Weißensee gute Lage PG-Anteil 2 BHZ langjährige ZA-Praxis mit solidem Patientenstamm sucht ZÄ/ZA zur Übernahme.
Tel.: 030 – 925 03 95

Praxisgemeinschaftsanteil in Zehlendorf abzugeben. ZA verkauft aus Altersgründen seinen hälftigen Anteil einer modernen, sehr gut gehenden 10 Jahre alten Praxis (Praxisgemeinschaft) in bester Lage Zehlendorfs. Sie bekommen ein eigenes Behandlungszimmer mit Blick auf die sonnige Terrasse und nutzen zu 50 % das meist für Prophylaxe genutzte dritte Behandlungszimmer. Ihre sehr nette Kollegin hat ein eigenes Behandlungszimmer, gemeinsam teilt man sich Miete, eine Rezeptions-/Abrechnungshelferin etc. Eigene Parkplätze; kostengünstiger, langfristiger Mietvertrag; dig. Röntgen; Int-raoralkamera; zentraler Server; moderne PCs in den Behandlungsräumen. Die Praxis verfügt über eine niedrige Kostenstruktur, hat konstant gute Gewinne, viele Privatpatienten, eine gut eingeführte Prophylaxe und hat ein sehr nettes Team, das sich auf eine baldige Nachfolge freut.
Kontakt: Hermann.F1@web.de

ZA-Praxis wegen Ruhestand bis Ende des Jahres mit Praxislabor abzugeben. Mete Frankenhäuser, Karl-Marx-Str. 71, 12043 Berlin/Neukölln

Zahnarztpraxis im Nordosten von Berlin jetzt oder später zu verkaufen. Kontakt: michael.adler@mlp.de; Tel.: 0163 – 865 36 44

ZAP, 2 BHZ, im Süden Berlins aus Altersgründen baldmöglichst abzugeben. Einarbeitungszeit erwünscht.
Chiffre: PA 10/15/01

Praxis-Angebote

Husum/Nordsee

Praxisräume, 1A-Citylage, seit 50 Jahren Zahnarztstandort (120 qm, 1. Etage, 3 BHZ, komplett renoviert). Einzugsgebiet 160.000 Ew., Versorgungsgrad 94 %, provisionsfrei von Kollegin zu vermieten
Tel.: 04841 – 66 35 94

Anteil von Praxisgemeinschaft in Mitte abzugeben. sehr-sag@versanet.de

Dentallabor ca. 220 qm, in Berlin-Schöneberg, Nähe Kleistpark, abzugeben. 12 Arbeitsplätze möglich, Funktionsfähig eingerichtet und eine großzügige Aufteilung. Miete: 1.650 € warm.
Kontakt: 0172 – 479 16 62

ZA-Praxis Neukölln (U7) aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.
Chiffre: PA 10/15/02

Berlin-Zehlendorf
Suchen Partner für unsere Praxis. Weites Behandlungsspektrum. Alles neu eingerichtet 2012. Sehr gute Lage. Praxis lange da.
dr.r.schmitt@gmx.de/ 030 – 792 20 04

Praxisräume für KFO-Praxis in Potsdam, ca. 250 qm, im Neubau in Potsdam. Stadtrandlage mit hohem Kinderanteil. Sehr gute demografische Daten. Neubau wird ca. Q1/2016 bezugsfertig. Interesse? Rufen Sie mich an:
0160 – 97 39 68 67 oder schreiben Sie mir:
info@maicol-praxismarketing.de

KFO-Praxis nahe Potsdam nach Absprache abzugeben. ZAP südlich von Berlin sofort abzugeben. ZAP in Brandenburg in 2 Jahren abzugeben. AFP GmbH Andreas Friedel, Hegelallee 47, 14467 Potsdam.
Tel.: 0331 – 200 49 33
buero@afp-finanzdienstleistungen.de
Unverbindliche, unabhängige Beratung.

Praxis-Angebote

Große ZA-Praxis in Köpenick bietet zur räumlichen Auslastung alle Möglichkeiten für eine KFO-Zusammenarbeit. Großes Wohngebiet, 4 ZÄ im Haus, mehrere Schulen, keine KFO-Praxis in der näheren Umgebung. Wurzel123@t-online.de

Friedenau: ZAP, 3 BHZ, Labor optional, günstige Lage (Nähe BU-Platz), langjährig etabliert, langfristiger MV möglich. 2016 zu übernehmen.
Chiffre: PA 10/15/03

Praxis-Gesuche

Praxisräume im Osten Berlins gesucht, gerne Nähe U5. Kontakt: michael.adler@mlp.de
Tel.: 0163 – 865 36 44

Zahnarzt sucht Praxis zur Übernahme in Charlottenburg/Wilmersdorf/Steglitz/Schöneberg ab 2016. Gern auch in Übergangszeit mit abgeben dem Zahnarzt. E-Mail: Praxis2016@gmx.de

Südberliner Praxis gesucht, Einstieg als Teilhaber mit anschließender Übernahme.
praxisuche@dc-base.de

Suchen Praxis zur Übernahme in Friedenau. Gern auch in Übergangszeit mit dem abgebenden ZA.
Chiffre: PG 10/15/01

ZÄ sucht Praxis oder Teilhabe in Berlin-West und Mitte. Gerne auch mit Übergangszeit mit abgebender/m ZÄ/ZA Kontakt: uxst@gmx.de

Dienstleistungen & Handwerk

Zahntechniker – freier Mitarbeiter – sucht Arbeit.
Telefon: 0170 – 309 26 70

Dienstleistungen & Handwerk

ZMV bietet Unterstützung oder übernimmt Ihre komplette Abrechnung auf Honorarbasis. Arbeitszeiten nach Vereinbarung.
Tel.: 0163 – 884 41 11

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 – 264 01 56

Prophylaxetraining für Profis (ZMP und DH)
Sie suchen neue Herausforderungen im Prophylaxealltag? Sie wünschen sich neuen Schwung und Ideen für Ihr Konzept? Dann ist es jetzt Zeit für ein Praxisintensivtraining.
DH Simone Klein
www.berlindental.de
Tel.: 0151 – 46 64 41 67

ZAHNAGENTEN – Berlin
Personalvermittlung und ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de



Ihre Patienten sind unsere Leser ...

Setzen Sie Ihre Praxis blendend in Sz(äh)ne und die Vorzüge Ihrer Behandlungsmethoden ins perfekte Licht. Gewinnen Sie neue Patienten – am besten mit einem Porträt im TOP Magazin Berlin. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Kostenloses Lese-Exemplar: Tel. 030 / 206267-3, E-Mail: mail@tmm.de, Magazin online zum Blättern: www.tmm.de/top-magazin-berlin/flash/

Dienstleistungen & Handwerk

ZMV mit langjähriger Berufserfahrung bietet Ihnen zahnärztlichen Abrechnungsservice auf Honorarbasis, auch als Krankheits- oder Schwangerschaftsvertretung. Mehr erfahren Sie unter: www.anna-kaya.de

Zahnärztliches Abrechnungsforum ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

Abrechnungsservice für Ihre Praxis

flexibel, zuverlässig, professionell
(alle gängigen Abrechnungsprogramme)

Tel.: 0163 – 692 58 92

www.jessikaroessler.de

PRAXISMANAGER mit fundiertem Wissen unterstützt Sie auf Honorarbasis bei der Abrechnung & Verwaltung Ihrer Praxis. Gerne auch als Urlaubs- oder Schwangerschaftsvertretung! Weitere Leistungen auf Anfrage möglich! Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.
www.vabodent.de Telefon: 0173 – 997 88 75

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau
Tel.: 030 – 20 66 59 83

Impressum

MBZ Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR

Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-6190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:

Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt

aufzunehmen:

1) Per Post:

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die

jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien

Chiffre

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an die

030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 11/2015 19.10.2015

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygenikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: KZV Berlin

Redaktionsschluss: 18.09.2015

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck

Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de

Layout: Hartmut Orschel

Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Kantstraße 151, 10623 Berlin

Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2014

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:

E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____

Name, Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Auftrag

- Auftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/de/agbs.html) einverstanden.

	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 32,00
	€ 37,60
	€ 43,20
	€ 48,80
	€ 54,40
	€ 60,00
	€ 65,60
	€ 71,20
	€ 76,80
	€ 82,40
	€ 88,00
	€ 93,60

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

Chiffre +€ 7,70

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

Wahlformat: fette Schrift +€ 15,00

Wahlformat: Farbe +€ 26,00

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fatter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon 030 - 34 808-0
Fax 030 - 34 808-240
E-Mail info@zaek-berlin.de
Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler GOZ
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz*	-130
Berufsrecht, Schlichtung	Sarah Kopplin	-131
Rügeverfahren,	Diego Selling	-149
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte	Janne Jacoby	-151
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-145
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-110
EDV	Tilo Falk	-111
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-126
	Susanne Wandrey	-113
Impfstoff	Petra Bernhardt*	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-101
	Kornelia Kostetzko*	-137
	Denise Tavdidischwili*	-142
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-136
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*	-112
	Wolfgang Glatzer*	-119
	Cindy Kühn	-146
	Norbert Gerike	-144
Technische Beratung, Arbeitsschutz, Umwelt	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
Zahnärztliche Stelle	Ulrike Stork*	-125
	Peggy Stewart*	-139
	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Zä. Fort- und Weiterbildung, Diensttagabend-Fortbildung	Dr. Susanne Hefer*	-128
ZFA-Referatskordinatorin, Ausbildungsberaterin	Birgit Bartsch*	-121
ZFA-Referat	Petra Leschnick*	-123
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-141

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin
Telefon 030 - 414 725-0
Fax 030 - 414 89 67
E-Mail info@pfaff-berlin.de
Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
Telefon 030 - 36 40 660-0
Fax 030 - 36 40 660-22
E-Mail info@lag-berlin.de
Website www.lag-berlin.de

Gerlinde König Vorsitzende
Rainer Grahlén Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0
Fax 030 - 8 90 04-102
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
-140 oder -131
vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169
und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808 142
Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
Telefon 030 - 93 93 58-0
Fax 030 - 93 93 58-222
E-Mail info@vzberlin.org
Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 154
	Yvonne Kienle	- 160
	Jana Anding	- 162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Oktober 2015

Die Termine der Fraktionen

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Treffen der Bezirksgruppe 3	Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4f 12205 Berlin-Lichterfelde Anmeldung erbeten: dr.angelikasenger@gmx.de	Dienstag, 27.10.2015 19:30 Uhr
Union 2012 www.union-2012.de www.iuzb.net		
Stammtisch gemeinsam mit der IUZB e. V.	Restaurant Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee 14052 Berlin-Westend	Dienstag, 27.10.2015 20:00 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote		finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 20

Deutscher Zahnärztetag 2015

BZÄK Berlin www.bzaek.de	KZBV www.kzbv.de	DGZMK www.dgzmk.de
BZÄK Bundesversammlung KZBV Vertreterversammlung	<i>Standespolitische Tagung</i> Hamburg	Mittwoch–Samstag 28.–31.10.2015
Gemeinschaftskongress der Zahnmedizinischen Fachgesellschaften	<i>Wissenschaftlicher Kongress</i> Frankfurt am Main	Donnerstag–Samstag 05.–07.11.2015



25. Brandenburgischer Zahnärztetag

Landes Zahnärztekammer Brandenburg • Kassenzahnärztliche Vereinigung Land Brandenburg • Quintessenz Verlag Berlin

20./21. November 2015 in der Messe Cottbus

Tagungsthema:

Risiken und Komplikationsvermeidung in der Zahnheilkunde

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer, Greifswald

- Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte am Freitag und Samstag
- Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte am Freitag
- umfangreiche Dentalausstellung
- Gesellschaftsabend am Freitag im Radisson Blu Hotel Cottbus

Das gesamte Programm sowie die Online-Anmeldung finden Sie unter www.lzbk.de